



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

331 (20.7.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-334844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-334844)

General-Anzeiger



Monument

(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Telegraphen-Adresse

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Ma-

nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion: . . . 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Gleichen und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 331.

Montag, 20. Juli 1908.

(Mittagsblatt.)

Die Strafprozessreform.

Schon kurz haben wir nach dem „Verl. Anz.“ die Grundzüge der Strafprozessreform gebracht. Die „Vollz. Ztg.“ kann weiter mitteilen, daß die Vorarbeiten für die Strafprozessreform, soweit sie die Reichsjustizverwaltung und die preussische Regierung beschäftigen, zum Abschluß gekommen sind. Eine neue Strafprozessordnung und eine umfassende Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz sind von dem Reichs-Landtag dem Bundesrat vorgelegt; jene Vorlage regelt das gerichtliche Verfahren, diese enthält diejenigen Änderungen in der Verfassung unserer Gerichte, die durch die veränderte Gestaltung der strafgerichtlichen Instanzen sich ergeben. Es liegt in der Absicht, die neuen Gesetzentwürfe in nächster Zeit zu veröffentlichen, und zwar mit den ihnen beigegebenen, sehr umfangreichen Motiven.

Für weitere Kreise wird vor allem die neue strafgerichtliche Organisation von Interesse sein. Es wird darüber schon jetzt folgendes mitgeteilt: Zuständig für die leichtesten Straftaten, die Übertretungen, soll in Zukunft der Amtsrichter sein, ohne Zuziehung von Schöffen. Gegen seine Entscheidung ist die Berufung gegeben an die Strafkammer des Landgerichts, die in der Besetzung von drei Richtern urteilt. Gegen ihr Urteil ist die Revision an einem mit fünf Richtern besetzten Senat des Oberlandesgerichts zulässig. Neben dem Amtsrichter als Einzelrichter steht das Amtsgericht als kollegialer Gerichtshof, der in der Besetzung von einem Richter und zwei Schöffen urteilt. Ihm werden in der Hauptsache die nächst leichteren Straftaten, die Vergehen, zugewiesen. Gegen die Entscheidungen dieses Gerichtshofes ist in gleicher Weise und an die nämlichen Instanzen wie gegen die Entscheidungen des Einzelrichters Berufung und Revision gegeben. Für schwere Straftaten, die nicht vor das Schwurgericht gelangen, soll wie bisher die Strafkammer bei den Landgerichten zuständig sein, aber mit der bedeutsamen Veränderung, daß sie in der Besetzung von zwei Richtern und drei Schöffen entscheidet. Gegen ihre Entscheidungen geht die Berufung an einen aus fünf Richtern gebildeten Strafsenat, der für ein oder auch für mehrere Landgerichte zuständig sein und äußerlich, je nach den örtlichen Verhältnissen, an das Landgericht, an dessen Sitz er eingerichtet ist, oder an das Oberlandesgericht angegliedert werden kann; an das Landgericht als Regel, an das Oberlandesgericht als Ausnahme. Die Leitung dieses Berufungssenats untersteht entweder dem Präsidenten des Landgerichts oder einem höheren, aus der Mitte des Land- oder Oberlandesgerichts berufenen Richter. Gegen das Berufungsurteil geht die Revision an das Reichsgericht. Die Schwurgerichte behalten im wesentlichen ihre Bestalt und Zuständigkeit.

Eine besondere Behandlung wird den Straftaten der im Alter von 12 bis 18 Jahren lebenden Jugendlichen zuteil. Diese Straftaten werden sämtlich an die Amtsgerichte verwiesen; für ihre Aburteilung sollen eigene, nach ihrem Interesse für die Jugendzucht und ihren Berufserfahrungen besonders für eine solche Aufgabe befähigte Schöffen herangezogen werden, und zwar, wo die Verhältnisse es irgend gestatten, unter dem Vorsitz eines in

den Geschäften des Vormundschaftsgerichts bewanderten und mit vormundschaftlichen Aufgaben besetzten Richters. Außerdem soll das Gericht die Befugnis erhalten, von einer strafgerichtlichen Verfolgung trotz der erhobenen Anklage gänzlich abzusehen und die Aburteilung der zur Aburteilung gestellten Tat dem Vormundschaftsgericht zu überlassen.

Den Schöffen und Geschworenen wird ein gesetzlicher Anspruch auf Tagelohn neben den Reisekosten zugesichert.

Von liberalen Wünschen, die an die Strafprozessreform anknüpfen, sind hiernach die Einführung der Berufung gegen die Strafkammerurteile, die Heranziehung der Laien zu der Urteilsfindung in der Strafkammer, wenigstens für die erste Instanz, die Einrichtung besonderer Jugendgerichte, sowie endlich die Gewährung von Tagelohnern an Schöffen und Geschworene berücksichtigt; ebenso ist die Beibehaltung der Schwurgerichte sichergestellt.

Die neue Strafprozessordnung nimmt zwar vorwiegend das prozedurische Interesse in Anspruch, bringt aber auch größere Neuerungen von politischer Bedeutung. So wird der Grundsatz, daß alle strafrechtlichen Gesetzesverletzungen der Regel nach verfolgt werden müssen, bei allen Straftaten jugendlicher Personen und bei gewissen Straftaten Erwachsener fallen gelassen. Bei Jugendlichen kann schon von dem Staatsanwalt die Leberverteilung an die Vormundschaftsbehörde behufs geeigneter Abmilderung verfügt werden. Die Unterzuchungshaft wird eingeschränkt, der Zeugniszwang gegenüber der Presse in der Hauptsache beseitigt. Die Verpflichtung zur Zeugnisablegung wird allgemein gemildert, die Notwendigkeit eidlicher Vernehmungen beschränkt. Die Voruntersuchung wird beibehalten. Dem Richter, das die Verleibung an dem Vorverfahren zu nehmen hat, wird mehr als bisher Rechnung getragen. Das Strafverfahren wird ausgedehnt, ein beschleunigtes Verfahren in größerem Umfang zugelassen. Für den Prozeßgang bei den Jugendgerichten sind noch besondere Einrichtungen getroffen, welche die Bedürfnisse des jugendlichen Alters berücksichtigen; die Öffentlichkeit kann hier nach Ermessen des Gerichts ausgeschlossen werden.

Sobald die Gesetzesvorlagen der Öffentlichkeit zugänglich geworden sind, wird auf wichtige Einzelheiten der großen Reform, die nach jahrelangem Ringen nun endlich ins Leben tritt, näher einzugehen sein.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Juli 1908.

Die Elektrizitätssteuer und die süddeutschen Bundesstaaten.

Die Bad. Landesztg. beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der Reichsfinanzreform, insbesondere mit der Elektrizitätssteuer. Da er auf Grund von Erläuterungen an wissender Stelle geschrieben zu sein scheint, so seien die Haupt-

sätze hier wiedergegeben. Zur Frage der Elektrizitätssteuer wird ausgeführt:

Gerade an einer derartigen steuerlichen Maßnahme kann das Maß der Einsicht in die Notwendigkeit der Reform und der Opferwilligkeit am besten gemessen werden. Eine Elektrizitätsabgabe wäre unter normalen Umständen zweifellos glatt von der Hand zu weisen. Es muß schwere Bedenken haben, ein Produktionsmittel generell zu belasten. Es ist aber auch ein Zeichen dafür, wie groß die Not ist, daß die Reichsregierung zu einer solchen Steuer greifen muß. Eine Elektrizitätsabgabe kann, wenn sie nicht zur Erdrückungssteuer werden soll, nur geringfügig sein. Die Verwendung elektrischer Energie ist verhältnismäßig noch nicht weit fortgeschritten im Wirtschaften. Also kann eine notwendig niedrig zu haltende Abgabe auch keine stark ins Gewicht fallende Summen bringen. Es muß demnach in der Absicht der Reichsregierung liegen, die Reform nach wie vor in der Hauptsache auf die großen Steuerobjekte zu gründen, auf Tabak, Branntwein, Bier und Erbschaften. In der Ausdehnung dieser Steuerquellen wird die Reichsregierung diesmal verzichten, an die Grenze des Erreichbaren zu gehen. Wie groß nun das Geld sein, das zur Deckung des Bedarfs auch noch eine so problematische Steuer wie die Elektrizitätsabgabe herangezogen werden muß, allein wie die Dinge nun einmal liegen, so muß man sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß auch diese Steuer gefällig werden muß, wenn sie sich nur irgendwie im Rahmen des gesamten Reformplans rechtfertigen läßt. Ein trübendes Moment kann dabei vielleicht in Betracht kommen. Die Belastung der elektrischen Kraft mit einer Abgabe läßt sich jetzt noch verhältnismäßig leicht ertragen, da, wie schon gesagt, ihre Verwendung noch nicht so organisch mit dem Wirtschaften verflochten ist. Steuerliche Maßnahmen lassen sich immer leichter am Anfang als auf der Höhe der Entwicklung treffen.

Die verbündeten Regierungen sind sich dem auch offenbar über die Elektrizitätsabgabe, wie überhaupt über den ganzen Finanzreformplan, so weit er fertig ist, einig. Es ist Grund vorhanden, anzunehmen, daß auch der preussische Finanzminister Bedenken, die er noch vor einem Jahr äußerte, zurückgestellt hat, wie die süddeutschen Minister, deren Schranken die Hauptbedenken einer Elektrizitätsabgabe wären, ihre Sonderinteressen nicht betont zu haben scheinen: alle unter dem Zwingernden, die sonstigen Rücksichten weglassenden Eindruck von der aufs höchste gestiegenen Finanznot im Reich.

Seine neue Militärvorlage.

Mit der von der Zentrumspreffe zu durchsichtigen Zwecken erfindenen Meinung über eine neue Militärvorlage beschäftigt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“:

„Diese Militärvorlage soll nach Informationen aus guter Quelle noch vor dem Ablauf des Septennats dem Reichstage unterbreitet werden. Die jetzt geltende Friedensmaßstabsziffer gilt zwar bis zum Jahre 1911, so daß nach dem bisherigen Modus erst im Winter 1910 mit einer neuen Vorlage zu rechnen wäre. Aber man spricht die letzte Lage kräftig auszuweichen zu wollen und überlegt, ob man nicht schon im nächsten Winter 1909 mit der neuen Vorlage kommen soll. Die Mehrforderungen sind ganz ungeheuer und sollen mit der Auslandspolitik begründet werden. In den Reihen des Generalsstabes will man nicht länger warten. So der Kriegsminister sein Versprechen, daß er nicht vor dem Jahre 1911 mit der neuen Vorlage kommen werde, halten kann, sieht auf einem anderen Punkte. Man spricht auch von einem Wechsel im Kriegsministerium.“

Der Orgel-Anger.

Roman von Edele R. R.

Wachdruck verboten.

24) Fortsetzung.

Es tat ihm nun schon fast leid, nicht bei der reizenden Frau Mama abgeblieben zu sein. Wovor hatte er sich doch eigentlich gefürchtet? Ihm war es doch, ehrlich gesagt, von Anfang an so egal gewesen, ob sein Vater noch mal heiratete oder nicht! Und warum hatte es nun nicht auch so gut wie jede andere sein sollen! Lächerlich im Grunde! An der ganzen Sache war nur allein sein Schwager Herbert schuld — der hatte gleich die Zukunft berechnet!

Lebensfalls er, Otto Laster, hätte jetzt einen Strich unter die Vergangenheit gemacht! Er war gelassen, sich gut, außerordentlich gut mit ihr zu stellen; man konnte nicht wissen, ihr Einfluß mochte eines Tages schwer für ihn in die Waagschale fallen. Wenn er auch kein Rechner war wie Herbert, so wollte er sich doch in dieser Angelegenheit als der Klügere erweisen. — Lucy hatte ihn ja geradezu mit der Nase daraufgehoben — er wollte ihr folgen, der reizenden jungen Frau Mama.

Bei Tisch kramte er sein jüngstes Erlebnis aus. „Alter Wochschoppen, wie Du bist und immer warst!“ sagte Herbert gütlich.

Aber Dina legte sich gleich ins Mittel. „Es ist sehr richtig von Otto! Damit hat er nicht nur Lucy, sondern auch Papa für sich. Was hat es für einen Sinn, die beiden unangenehm zu reizen — die nächsten Verwandten, von denen wir doch schließlich abhängen.“

„Das heb' ich: Abhängen! Das heb' ich wirklich! Na, ich will Euch in aller Gemütsruhe erklären, daß ich weder von Herrn noch von Frau Kommerzienrat abhängen. In unserem Verhält-

nis kann ich höchstens von Forderungen sprechen — ja, von Forderungen! Weder die Hälfte, so lang Ihr wollt: von Forderungen!“

Dina wurde etwas erregt, aber sie zwang sich zu ruhigem Ton: „Ich denke, Papa gibt genug — Du kannst Dich nicht beklagen!“

„Genug! Hast Du zu viel? Kommt Du aus? Stöhnst Du nicht alle Monat, daß es wieder nicht gelangt hat? Aber doch nicht, weil Papa nicht genug gibt! Wir ver brauchen eben zu viel — der Haushalt verschlingt zu viel — wir können natürlich nicht die ganzen 5 Tausend, die Papa gibt.“

„Ich weiß nur von zwei Tausend, die „Papa gibt!“ Rechne! Du willst die Zinsen, die er Dir für Dein Wunterteil gibt, als ein Geschenk von ihm? Dieses Wunterteil, das jeder andere Schwiegerknecht sich am Hochzeitstage hätte auszahlen lassen! Ich war ja anständig, um darauf zu dringen — ich habe mich mit der Vergütung zufrieden gegeben, trotzdem ich nicht recht einsehen konnte, warum ihm die hunderttausend Mark im Geschäft den doppelten Gewinn bringen müssen, die ich in meinem eigenen Geschäft sicher nötiger brauchte, und die uns dann den doppelten Zins eintrugen! Die ganzen fünf Tausend, die er uns so großzügig hinstreckt, kosten ihm nicht einen Heller — die verdient er mit unserem Kapital, und noch ein gut Stück darüber!“

Dina hatte zu essen aufgehört. Sie schaute nur den Kopf in die Hand und sagte nichts. Dafür erregte sich Otto.

„Erstens mal, Herbert, vergiß doch nicht, daß Du von unserem Vater sprichst, der uns und niemand noch je um einen Pfennig geschmäht hat, der als tabellarischer Kaufmann das Firmenbild seiner Väter stocklos und sonder erhält, daß wir nur Hochachtung und Verehrung und Dankesföhle für ihn haben können, so sehr wir auch vielleicht innerlich in mancher Beziehung auseinander gehen mögen! Es war Großvaters und anderer Väter Wunsch, daß dieses Wunterteil, diese 300 000 Mark, im Geschäft bleiben und Vater uns das Geld zu fünf Prozent verginsen sollte bis zu seinem Tode, oder bis Dina oder ich in eine Situation gerieten, die die Auszahlung unseres An-

teils zur Notwendigkeit machte! Dina und ich haben uns ohne Hörgern den Wünschen unserer Familie gebeugt, und sahen unserem Ermessen nach gut dabei — wie Du weißt, rühre ich meine Zinsen gar nicht an, ich lasse sie zum Kapital schlagen, da Vater mir ja auch außerdem zukommen läßt, was mir als seinem Sohn gebührt! So — ich fühle mich verpflichtet, Dir das Kapital und klar auseinander zu setzen. Dina und ich sind bis jetzt noch nicht in der Situation, die die Auszahlung der beiderseitigen Kapitalien notwendig macht. Solltest Du aber in solch einer Situation sein, dann schimpfe nicht hinter dem Rücken des Vaters, sondern gehe zu ihm und sage ihm, wie die Sachen stehen. Ich bin sicher, er jaget keinen Tag, Dina ihr Recht werden zu lassen — wenn auch vielleicht zu ihrem eigenen Schaden!“

„Das war ja eine sehr schöne, wohlgedachte Rede, und erinnerst an Deine schön vorgetragenen Prologe und Galagedichte aus der Schulzeit, aber — imponieren tuft Du mir damit nicht, wenn Du auch wild mit den Armen schlenkerst und gegen die Möbel rennst! Das geht ja nun alles gegen mich, den Heiligsten, den Durchbringer und Dina kämpft mit einer Ohnmacht, weil sie das Opfer meiner Habgucht ist! Aber nicht, was ich weiß — — dann wird Euch die Gelle doch am Ende nach — — anderen Richtung fliegen. — Und wird die oben genannte Fiktion, und werden die Prozente fein ausgerechnet, während es dem bergelassenen Vetterpad nur so in den Nachen — — — — —“

„Wobon sprichst Du denn nur?“ fragte Otto und setzte sich wieder in seinen Stuhl, um einen Schluck Wein zu trinken. Er streckte die Hände in die Hosentaschen und beugte sich vornüber. „Wobon sprichst Du denn nur?“ fragte er noch einmal heftiger.

„Das lasse nur meine Sache sein!“ rief Herbert und machte sich schreibbar mit vollster Ruhe daran, sein Mahl zu beenden. Es ist wegen Lucys Mutter — sie zieht zu Januar her,

„Als dienstfertiger Kampfgenosse, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, springt der „Vorwärts“ herbei und schreibt aus wohlgenährten Proletarierbäuden in die Welt hinaus: „Das fehlte gerade noch! Eine neue Militärvorlage nach der neuen Flottenvorlage! Trotzdem ist kein Zweifel daran, daß sie kommen wird! Es handelt sich nur um den Termin.“ Wir bedauern, als Spielverderber auftreten zu müssen, indem wir feststellen, daß die ganzen erwähnten „Informationen aus guter Quelle“ nichts sind als blanke Erfindung...“

Deutsches Reich.

— (Zum Gesetzentwurf über die Arbeitskammern) nahm am Freitag der in Hannover tagende geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins Stellung. Es wurde beschlossen, den Entwurf abzulehnen, sich in einer Eingabe aber dahin auszusprechen, daß der kaiserliche Erlass insofern in die Praxis überführt wird, daß eine besondere Vertretung für die Arbeiterinteressen geschaffen werde, die auch auf das Handwerk ausgedehnt wäre. Zur Frage des Aufsichtsrats über die Innungen wurde der Beschluß gefaßt, auf dem bevorstehenden Kammertage in Breslau auf eine Beteiligung der Handwerkskammern an der Ausübung des Aufsichtsrats hinzuwirken. Die Streitfrage „Fabrik und Handwerk“ in Verbindung mit der Frage der Eintragung in das Handelsregister ist jetzt so weit geklärt worden, daß dem Breslauer Kammertage bestimmte Beschlüsse für die Entscheidung der Frage „Fabrik und Handwerk“ zur Annahme vorgelegt werden sollen. Zur Bekämpfung des Vorwurfs wurde eine Resolution angenommen, die den Innungen und Handwerksorganisationen empfiehlt, Maßnahmen zur Einführung möglichst kurzer Zahlungsfristen zu treffen. Weiter sollen dem Breslauer Kammertage einheitliche Vorschläge zur allgemeinen praktischen Durchführung des am 1. Oktober in Kraft tretenden Gesetzes über den kleinen Befähigungsnachweis unterbreitet werden.

— (Deutsches Komitee für die Weltausstellung in Brüssel.) Nachdem die Einladung der Belgischen Regierung zur Beteiligung an der Weltausstellung angenommen und ein Reichskommissar bestellt worden ist, wird nunmehr das deutsche Komitee, um dessen Begründung die Ständige Ausschusskommission von der Reichsverwaltung ersucht worden ist, im September dieses Jahres konstituiert werden.

— (Königsplatzpennistücke.) Die Königsplatzpennistücke der älteren Gesselschaften mit der Verlangung „So wenig“ gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Sie werden bis zum 30. September bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsbanknoten umgetauscht. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfallene Münzstücke keine Anwendung.

— (Durch die neue Betriebsordnung) für das deutsche Eisenbahnenwesen wird behördlicherseits eine größere Geschwindigkeit auf den Hauptstrecken der deutschen Eisenbahnen festgesetzt und zwar sollen statt bisher 90 Kilometer in der Stunde von nun an 100 gefahren werden.

— (Die Koalitionsfreiheit der Postunterbeamten.) In Mitteilungen, daß in der Haltung der Behörde gegenüber den Koalitionsbestrebungen der Postunterbeamten eine Aenderung bevorstehe, erfährt ein Berliner Lokalblatt, daß es sich zurzeit nicht um irgendwelche Schritte prinzipieller Natur handelt. Die Meldung ist vielmehr darauf zurückzuführen, daß die Mitglieder der Bezirksvereine der Post- und Telegraphenunterbeamten zu einer Versammlung hier demnächst zusammenzutreten wollen und eine entsprechende Anfrage an den Staatssekretär gestellt haben. Es ist den Herren erklärt worden, daß einem Aufkommen ihrer Delegierten nichts im Wege stehe. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß schon seit Jahren die Unterbeamten in gehobener Dienststellung, wie Oberpostkassierer, Oberbriefträger usw. derartige Bestrebungen abhalten. Der Zweck dieser Vereinigungen ist die Förderung der Wohlhabensbestrebungen, die durch eigene Organisationen die staatlichen sozialen Einrichtungen unterstützen sollen.

Badische Politik.

von Karlsruhe, 19. Juli. Die Wasserbaukommission der 2. Kammer wählte den Abg. Dr. Schuster (Str.) zum Vorsitzenden, den Abg. Dr. Böhmer (natl.) zum Berichterstatter.

Papa mietete ihr eine Wohnung. Das überlebt Herbert nicht! Schließlich kann man es auch nicht so sehr bezagen, wenn sie ihrer Mutter, die auch nichts wie Sorgen gehabt hat...

Herbert lachte auf. „Die paar lumpigen Kröten, die die Alte kriegt, die sollen mich aufregen?“

„Wo ich bitte Dich jetzt allen Ernstes heranzufolgen, womit Du Vater oder ich weiß nicht wen noch verdächtigt!“ sagte Otto und sprang wieder auf.

Auch Herbert erhob sich und griff wütend nach der Lehne seines Stuhles.

„Na, gut, warum sollt Ihr es denn nicht wissen, was fremde Leute längst wissen, warum soll ich mich allein damit gsten! Vielleicht in Eurer engelhaften Güte seht Ihr ja und Amen dazu, wenn Junker Erlöff von Grumm zehntausend Mark nach den andern verjagt! Wenn auch schon nichts bleiben sollte für den Fall, daß Ihr in jene gewisse Situation kämet, Euer Kapital selbst zu benützen? Ja, wenn Junker Erlöff nur hat!“

„Erlöff Grumm...?“
„Tos Gesicht war etwas länger und weißer geworden, (Zurücksetzung folgt.)“

Eine Beichte der George Sand.

Eine Reihe außerordentlich interessanter, bis jetzt unbekannt gebliebener Dokumente, Briefe und Tagebuchseiten von George Sand werden in der soeben erschienenen neuesten Nummer der Revue von G. Besonnet-Jandre veröffentlicht; sie tragen bedeutendes neues Material herbei für die Erfassung dieses gewaltigen Franzengeistes und legen Zeugnis ab von dem Zwiespalt dieser Seele, dem genialen Flug der Phantasie und dem tugelosen Kampf widerstrebender Leidenschaften, die dieses Leben zu einem so stürmischen Schmerzwollen und reichen werden ließen. Mit unerbittlicher Schärfe prüft und überschaut die große Romantikerin

Badischer Landtag.

Die Wagenlieferung für die Staatsbahn.

von Karlsruhe, 19. Juli. Die Subjektionskommission der 2. Kammer beschloß die nachträgliche Genehmigung der Anforderung von 600 000 M. für Güter- und Personenwagen zu beantragen, nachdem in Sachen der Raßlatter Waggonfabrik durch die Mitteilungen der Regierung eine wesentliche Klärung erfolgt ist. Gleichzeitig soll dem Plenum folgende Resolution zur Zustimmung unterbreitet werden: Die 2. Kammer ersucht die Großherzogliche Regierung, sie möge, wie bisher, bei Vergabe der in Betracht kommenden Wagen die badischen Fabriken, vorausgesetzt, daß ihre Angebote auf realen Preislagern beruhen, zunächst berücksichtigen und den Abschluß der wegen Zutreffens dieser Voraussetzung eingeleiteten Prüfung möglichst beschleunigen.

Neue Bahnprojekte.

von Karlsruhe, 19. Juli. Die Kommission der 2. Kammer für Eisenbahnen und Straßen stellt den Antrag, das in der Denkschrift bedachte Bahnprojekt Rimmehausen-Deegenhauserthal für nicht erledigt zu erklären und die Großherzogliche Regierung zu ersuchen diesem Projekte näher zu treten. Weitere Anträge der Kommission gehen dahin:

1. Die bereits vom letzten Landtag empfehlend überwiesene Petition der vereinigten Komitees für das Albiaprojekt der Regierung wiederum empfehlend zu überweisen.
2. Die Großherzogliche Regierung zu ersuchen, die bereits beschlossene Ausarbeitung eingehender Entwürfe für eine Bahnlinie Titisee-St. Blasien und deren Variante auch auf die Fortsetzung ins Rheintal nach Waldshut oder Albrun auszuweiten und erforderlichen Falles zu diesem Zwecke weitere Mittel anzufordern.
3. Ueber die Petitionen für die Murgthal- und Schluchthalprojekte zur Tagesordnung überzugehen.

Landesversammlung der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

in Form, 19. Juli.

Im großen Saal des Gasthauses „zum schwarzen Adler“ begannen heute früh noch 10 Uhr die Verhandlungen der als allen Teiles des Landes stark besuchten Landesversammlung der badischen Gewerbe- und Handwerksvereinigungen.

Präsident Niederer begrüßte die Versammlung und gedenkt in einer kurzen tief empfundenen Gedächtnisrede des aus dem Leben geschiedenen Landesfürsten S. R. H. des Großherzogs Friedrich I., der allseitig ein reicher Förderer des Handwerks und Gewerbe gewesen. Unter den Anwesenden befand sich als Vertreter der Regierung Ministerialrat Dr. Schneider, ferner der Vorsitzende des Landesgewerbeamts, Regierungsrat Dr. Cron, Oberbürgermeister Habermehl, Bürgermeister Schulze, die Präsidenten der Handwerkskammern u. a. m. Ministerialrat Dr. Schneider übermittelte die Grüße des Ministers des Innern und erinnert an die Tätigkeit der Parlamente für das deutsche Handwerk, für welches am 1. Oktober der kleine Befähigungsnachweis in Kraft trete, zu dessen Gunsten auch zurzeit die Verbesserung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in die Wege geleitet werde. Auf dem Gebiete der Landesgesetzgebung verweist Redner auf die landesherrlichen Verordnungen betreffend die Ausbildung und Prüfung der gewerblichen und Handelslehrer hin und auf die abgelehnten Beiträge, die im Staatsvoranschlag für das Handwerk eingestellt seien, für die Förderung des gewerblichen Schulwesens, für die Ausdehnung der Meisterkurse und der Lehrwerkstätten. Wenn aber auch seitens des Staates getheilt, was getheilt könne, so liege die Hauptaufgabe bei der Handwerklern selbst, so namentlich in bezug auf die Ausgestaltung des Lehrplans, auf den Ausbau der gewerblichen Organisation. Vor allem aber sei der rechte Geist notwendig der Zusammengehörigkeit, der auf den Landesversammlungen zum Ausdruck der gegenseitigen Meinungen diene. (Beifall.) Gewerbe- und Handwerksvereine, Bürgermeister Schulze-Forsheim begrüßt die Versammlung namens der Stadt, die in der Form einer hübschen Ausstellung von Arbeiten der Gewerbeschule zum Ausdruck gebracht, wie sehr sie sich getreu habe, den Verbandstag in ihren Mauern begrüßen zu können. (Beifall.) An S. R. H. den Großherzog Friedrich II. wurde folgendes Guldigungstelegramm abgelesen: „Zum erstenmale seit dem Regierungsantritt E. R. Hohr ist das organisierte Handwerk und Gewerbe Badens zur Landesversammlung in Form, um seine Interessen zu beraten. Gern benützt das selbe die Gelegenheit, um dem geliebten Landesfürsten seine Liebe und unerschütterliche Treue zu bekunden und dem Vertrauen Ausdruck zu verleihen, das das organisierte Handwerk und Gewerbe in Baden in E. R. Königlichen Hohr ein Förderer und Gönner verehrt, wie es E. R. Königlichen Hohr hochgeliebter Vater während seiner langen Regierungszeit gewesen ist.“

Es wurde hierauf der Voranschlag debattelos gutgeheißen. In der Besprechung des Jahresberichts werden kurze Berichte über die

Stierbekasse des Verbandes erachtet, wobei der geringe Zugang beklagt wird. An die Hinderbehalten von 18 gestorbenen Mitgliedern wurden im Jahre 1906 4195 M. ausbezahlt, im Jahre 1907 an die Hinterbliebenen von 22 Mitgliedern 9275 M., eine respektable Leistung, wenn man bedenkt, daß von diesen Mitgliedern insgesamt nicht ganz 1000 M. Beiträge bezahlt worden sind.

Landesversammlungssekretär Hauser-Rannheim bespricht die Entwidlung des Verbandesorgans, das i. J. unter der väterlichen Mitwirkung des leider so früh gestorbenen Raßlatter ins Leben gerufen wurde, in der Zeit des Kampfes, aber ein Kampforgan sei es nicht geworden, sondern stets bemüht gewesen, die Gegensätze auszugleichen und so seien auch das Verbandesorgan, wie die Stierbekasse und das im vorigen Jahre geschaffene Erholungsheim erstrebliche Denkmäler der Vereinigung. Mit Bedauern glaubt der Redner darauf hinweisen zu sollen, daß in den Vereinstagungen Mähte an der Arbeit seien, die aus rein persönlichen Gründen das Gebilde zu unterminieren suchten. Die Zeitung werde sich bemühen, auch in Zukunft auf ihrem Posten zu sein. Unverkennbar erfreulich waren die Mitteilungen des Präsidenten Niederer über die Entwidlung des „Erholungsheims“, das sich eines guten Fortschritts erfreue, wenn auch der Gedanke noch nicht allseitig zur Erkenntnis gelangt, daß auch der Handwerker auf kurze Zeit der Erholung bedürftig, doch hätten in letzter Zeit die Anmeldungen zugenommen, für das Thema der „Gewerbeförderung in Baden“ waren drei Vorträge vorgesehen: 1. die Förderung durch den Staat, Referent Geh. Regierungsrat Dr. Cron; 2. die Förderung durch die Handwerkskammern, Referent Landesversammlungssekretär G. H. Freyburg und 3. die Förderung durch den Landesverband, Ref. Schriftführer J. Krum. Da die Zeitvolles, befehlenden und aufklärenden Ausführungen des Vorsitzenden des Landesgewerbeamts, Geh. Regierungsrats Cron sich jetzt über eine Stunde ausdehnten, wurden die beiden weiteren Vorträge auf die nächste Jahresversammlung verschoben. Es ist in der Hauptsache einem Bericht nicht möglich, auf die Einzelheiten der Ausführungen näher einzugehen. Im Gebiete der Maßnahmen der staatlichen Förderung in ihren zahllosen interessantesten Einzelheiten hat der Redner, wobei der Redner von der Erregung ausgeht, daß er wiederholt die Wahrnehmung gemacht habe, daß über die Förderung der Regierung nicht die Kenntnis herrsche, die zu einer föderativen Bemühung notwendig seien. Es würden oft Wünsche an das Landesgewerbeamt gerichtet, denen nicht entsprochen werden könnte und dann machte man andererseits die Bemerkung, daß manche Förderung nicht notwendig werde. Der Referent erörtert dabei eingehend die Aufgaben des Landesgewerbeamts und verweist sich über das gewerbliche Schulwesen, die Fortbildungs- und Hochschulen, wobei er mit besonderer Besorgnis der hervorragenden hingebenden Tätigkeit der Gewerbeschulen gedenkt. Von hervorragender Bedeutung seien die Meisterkurse, deren bisher insgesamt 170 mit über 2000 Teilnehmern im Großherzogtum abgehalten worden seien. Einmal glaubt der Referent am Schluß seiner Ausführungen besonders betonen zu sollen, daß Unternehmungen an einzelne Personen aus staatlichen Mitteln niemals zu erwarten seien. Angewandten sei in der Förderung des Gewerbes das Entgegenkommen der Städte, aber alle Bemühungen seien auf diesem Gebiete erfolglos, wenn der Handwerker selbst nicht mit ganzer Energie dabei sei, um aus eigener Kraft vorwärts zu kommen. Redner schließt mit der Hoffnung, daß es der staatlichen Gewerbeförderung gelingen möge, die richtigen Wege zu wandeln und daß die Gemeinden, der Landesverband, die Kreise der Regierung wirksam zur Seite stehen. (Beifall.) Auf die Besprechung der interessanten Anträge soll in einem zweiten Bericht zurückgekommen werden.

XI. Deutsches Turnfest.

Die Ankunft der Turner.

So sind wir denn mitten drin im Festestudel. Die fremden Turner sind zum großen Teil bereits am gestrigen Tage in Frankfurt eingetroffen. Ihnen war auch in der Hauptstadt der Sonntag gewidmet. Am Hauptbahnhof trafen im Laufe des Vormittags 23 Sonderzüge ein, die je 500 bis 800 Turner brachten. Zuerst kamen in aller Frühe die Magdeburger, Leipziger und Dresdner, dann die Thüringer, Westfälischer und Deutsch-Östlicher, die Lüneburger und Schleswiger, die Turner aus London, sowie die Belgier. Alle Turner wurden vom Empfangsausschuss in herzlichster Weise begrüßt und dann unter Vorantritt einer Musikkapelle in ihre Quartiere geleitet. In derselben Weise vollzog sich der Empfang am Bahnhof Sachsenhausen und am Ostbahnhof. In Sachsenhausen kamen Turner aus Leipzig, Eger, Dresden, Plauen, Chemnitz, nachmittags aus Saarbrücken, dem ganzen Elsaß, aus Baden und anderen Teilen Süddeutschlands an, am Ostbahnhof kamen meist Norddeutsche, Berliner, Schlesier, Breslauer, dann aber auch eine große Menge Bayern an, aus Pommern, Württemberg, Bayern, aus Oberbayern etc. Die Nürnberger brachten das Bundesbanner mit, das sie vom letzten deutschen Turnfest her in Verwahrung hatten. Es ist von Interesse, daß dieses Banner aus Frankfurt stammt und beim Turnfest 1888 den

von Montaigne, von Daclo, von Byron, von Montesquieu, von Chateaubriand, von Plato, von Shakespeare, kurz von allen, die mit Ueberlegung und Gefühl geschrieben haben; jeder gab mir von dem seinen und ich füllte mein Herz und meinen Kopf, bis das Gefäß überlief. Dann geriet ich in eine Trunkenheit und in einen Zustand, der an Wahnsinn grenzte. Ich fühlte mich nahe daran, ungerührt zu werden, rachsüchtig, sogar grausam, denn der Fanatismus der Anschauungen führt und dahin. Ich fühlte die Qualen des Hasses, der Empörung, Verachtung, der Rache mein Herz überfluten, das bis dahin so rein und so friedlich gewesen. Ich entsetzte mich vor dem, was in mir vorging. Ich fragte mich, ob der reißende Strom, der mich dahin trug, Selbsterlöschung hervorbringt und ich glaubte zu sehen, daß er beide hervorbrachte. Und dann erstand vor meinen Augen eine entsetzliche Erscheinung. In einer Vision sah ich die Schatten der größten Männer vorüber schreiten, wie dermenigt mit denen der größten Verbrecher, und sie alle bildeten eine Kette, deren Ringe sich zu berühren schienen. Ich zitterte vor Schrecken und meine Angst wuchs noch, als ich sah, daß sie sich freundschaftlich miteinander unterhielten, in vielen Dingen sich verstanden, gemeinsame Erinnerungen und gemeinsame Gefühle hatten und daß alle ausgegangen waren von dem gleichen Ziele; die Abstraktionen, mit denen sie die Grenze erreicht oder überschritten hatten, die Verschiedenheiten, die jeden von ihnen in seiner Konstitution sich ändern ließen, es waren so viele losgelöste und heimgelassene, fähige Hände, die ich nicht erschaffen konnte, die mir entglitten, sobald ich die Hand nach ihnen ausstrecken wollte und die nach meiner Ansicht nur Verblendung und Schmerz hervorriefen. In diesen qualvollen Träumen wagte ich es, die Gestalten anzusprechen; ihre Reden, ihre Verteidigung, ihre Systeme brachten mich völlig aus der Fassung. Die Geisteskräfte schienen gewillt, mich zu jesseln und zu umfließen, und eiskalt von Antiken erweichte ich und jagte die Gedanken, die mich so verwirrt hatten, aus meinem Hirn. Ich sah mich und fragte mich, weissen ich fähig sei; mein Herz sagte mir: das Gute zu tun; mein Verstand

deutschen Turnern von Frankfurter Damen überreicht wurde. Es wurde in feierlicher Weise in Empfang genommen und nach dem Römer verbracht. Dort hielten Oberbürgermeister Dr. Abides und der Vorsitzende der Nürnberger Turnerschaft, Paul Goetz, kurze Ansprachen.

Um 4 Uhr begann dann die Jahrestagung in der Paulskirche. Außer den Vertretern der Stadt Frankfurt saß unter den Ehrengästen Geh. Regierungsrat Dr. Hinz als Vertreter des Kultusministers. Nach dem Gesang des Weibheliedes hielt der Pfarrer der Paulskirche, Julius Werner, eine Gedächtnisrede für Friedrich Ludwig Jahn. Sie schilderte kurz die allgemein bekannten Verdienste Jahns um die Turnerei und das deutsche Vaterland. Nach einigen Worten des Vorsitzenden der deutschen Turnerschaft, Dr. Ferdinand Soeh aus Leipzig, die ebenfalls Jahn galt, schloß die Feier mit einem gemeinsamen Lied. Anschließend hieran bot die Stadt den Turnern einen Ehrentrunk im Römer, bei dem die üblichen Reden ausgetauscht wurden.

Inzwischen hatte sich in der Stadt ein Leben entwickelt, wie es Frankfurt nur selten sieht. Die Straßen sahen aus wie eine gefüllte „Käsewärschachtel“, um einen Frankfurter Ausdruck zu gebrauchen. Das wogte und lief hin und her, ein Verkehr wie in Berlin oder Paris hatte sich entwickelt. Die Straßenbahnen waren nicht mehr imstande, alle Passagiere mitzunehmen. Droßkulis waren überhaupt nicht mehr zu erhalten. In buntem Durcheinander strebte Alles nach dem Festplatz, der die ungeheuren Menschenmassen förmlich verschlang. Um 8 Uhr abends fand in der Festhalle die Uebergabe des Bundesbanners statt.

Der Feier wohnten alle Ehrengäste bei. Die Halle war ganz gefüllt, sie saß bekanntlich 15 000 Personen. Die vereinigen Gesangsvereine der Frankfurter Turnerschaft eröffneten die Feier mit einem Lied, worauf Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Friedleben, die Begrüßungsansprache hielt. Erz. v. Eichhorn, der komm. General des 18. Armeekorps, brachte in kurzen Worten das Kaiserhoch aus, worauf Oberbürgermeister Dr. Abides ein Gut Heil für die deutschen Turnerschaft widmete. Justizrat Dr. Friedleben wies auf die Verdienste des 83jährigen Dr. Goetz hin, während der Vertreter des Kultusministers einige Ordensauszeichnungen überbrachte, indem er zugleich das Interesse des Kaisers an der deutschen Turnerei darlegte. Im ganzen wurden sechs Frankfurter Herren mit dem Kronenorden dritter und vierter Klasse dekoriert. Der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft Dr. Soeh dankte herzlich und verlas folgendes Telegramm des Kronprinzen „Dem 11. Turnfest der deutschen Turnerschaft in Frankfurt sende ich als Protektor meinen Gruß. Wenn ich auch zu meinem größten Bedauern verhindert bin, selbst anwesend zu sein, so wollen doch am heutigen Tage meine Gedanken bei Ihnen. Mit dem Wunsche, daß die Bestrebungen und die Ziele zur Erhaltung der deutschen Turnerschaft weiter in Erfüllung gehen mögen. Heil das Vaterland, Wilhelm, Kronprinz.“ — Dann überreichten die Nürnberger den Frankfurter Turnern das Bundesbanner. Es folgte noch ein Prolog und dann begann der lustige Teil. Auch auf dem Festplatz herrschte bis in die späten Nachtstunden ein Riesengetriebe.

Der Sonntag ließ sich sehr gut an. Das Wetter war freundlich, nicht zu heiß, und so konnten um 6 Uhr früh pünktlich die turnerischen Vorführungen und Uebungen auf dem Festplatz beginnen. Von allgemeinem Interesse war der Hünstumpf, der unter guter Beteiligung stattfand. Er setzt sich aus Weibschspringen, Steinhöfen, Dreisprung, Schleuderballweirwerfen und Schnelllaufen über 100 Meter zusammen. Es wurden sehr gute Leistungen geboten. Trotz der frühen Morgenstunde war der Besuch des Turnplatzes sehr gut. Um 12 Uhr mittags bewegte sich alsdann der

Feisung

durch die Hauptstraßen der Stadt. Mit der Aufstellung, die außerordentlich schwierig war, wurde bereits vor 11 Uhr begonnen, sie fand in der Hauptsache in Sachsenhausen statt. Der Zug bewegte sich über die Obermainbrücke, durch die Lange-straße, Neue Zeil, Zeil Biberstraße, Kolbischergasse, Opernplatz, rund ums Opernhaus, Goethestraße, Steinweg, Hofmarkt, Kaiserstraße, Hohenzollernstraße nach dem Festplatz. Die Festzugstraßen sind aufs prächtigste geschmückt worden, es wurde viel Geld für diesen Zweck ausgegeben. Schon von 10 Uhr ab hielten Tausende und Abertausende die Straßen besetzt, der

lagte, daß das Schlichte ebenso leicht sei. Ich begriff, daß es Wesen gibt, die stark genug sind, alle Prüfungen zu bestehen, die zur Größe führen, ich begriff, daß es solche gibt, die zu schwach sind, diesen Prüfungen zu widerstehen, und dann noch andere, die weder schwach genug noch stark genug zu irgend etwas sind. Ich gähnte zu diesen letzteren und nahm alle meine Kraft zusammen, um mich nicht zu verirren. Zum Grundsatz erlor ich mir alles, was das Leben glücklich und gut macht. Um den Wert eines Entschlusses zu messen, befragte ich mein Herz. Ich fand hier Gel gegen die schlechten Taten, Neigung zu den guten, und da mein Herz mir diesen Rat gab, opferte ich mich, ungeachtet aller persönlichen Rücksichten und egoistischen Ueberlegungen dem Glück der anderen und wurde glücklich. Die einen sagten, ich sei verrückt, und sie lächelten sich, andere sagten, ich sei ebedelmütig und sie lächelten sich auch; ich war nur vernünftig, ich arbeitete für mich. Und lächelnd konnte die weißhaarige Greisin zu Dr. Rabre, dem genialen Arzt und Freund, sagen: „Auf meinem Wege ließ ich meine Schlangehüte zurück“; sie fand den Frieden und sie erinnerte sich kaum, daß sie einmal Delia gewesen. . . .

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ueber den beschlossenen Wiederaufbau des Weibheliederschlosses waren Absichten des jetzigen Großherzogs nach üblichen Mittelnungen zu lesen, die nach der „Kunstchronik“ förmlich der Begründung entbehren. Es ist vielmehr sicher, daß gegenwärtig keine Maßnahme getroffen oder beabsichtigt ist, eine Veränderung des Zustandes des Weibheliederschlosses herbeizuführen. Die gegenständlichen Verhandlungen beruhen nicht auf genauer Kenntnis. Dies diene den beteiligten Kreisen zur Verwarnung.

Kunstakademie Düsseldorf. Der Konservator an der königlichen Kunstakademie Dr. Boarb ist unter Verleihung des Professorentitels zum Sekretär der Akademie als Nachfolger des Direktors Professor Roeder ernannt worden.

Verkehr wurde vollständig aufgehoben. In den Feststraßen war kein freies Fenster zu erblicken, viele Läden waren in Zuschaueräume umgewandelt und selbst von den Dächern her löste das freudige „Gut Heil!“, als der Zug vorbeipassierte. Von auswärts waren ungeheure Menschenmassen angekommen. Ebenso waren im Laufe des Vormittags noch die Turner aus der nächsten Umgebung, Mainz, dem Vogelsberg usw. eingetroffen. Der Festzug selbst, dessen künstlerische Oberleitung der Frankfurter Maler Professor Körner hatte, zerfiel in drei Hauptteile. In seinem ersten Teil brachte der Zug die Entwicklung der Leibesübungen vom Altertum bis zur Gegenwart zur Darstellung. Eröffnet wurde der Zug durch einen Spitzreiter mit der Standarte „Gut Heil!“ und durch vier Scharnisste zu Pferde, deren Lanzenfählein den Turnerauspruch: „Frisk, Fromm, Froh, Frei!“ trugen. Die Pflege der Leibesübungen bei den alten Griechen gelangt in Gruppe 2: „Olympische Spiele“ zur Darstellung. Auf einen Knabenchor mit Aulosbläsern folgten die mit Vorberreitungen geschmückten Sieger der olympischen Spiele, Palmen tragend. Den Leibesübungen im alten Rom sind zwei Gruppen gewidmet, geleitet von Viktoren mit ihren Knechtbündeln marschierenden Gladiatoren zu Fuß und zu Pferde daher. Es folgt ein Sieger im Wagenlenken auf der Quadriga, von vornehmen Römern zu Ross geleitet. Jetzt nahen wilde Gestalten, alte Germanen von einem erfolgreichen Jagdzuge heimkehrend, Speere und Steinwürfe schwingend, ins Hüftorn blasend; vier redenhafte Gestalten tragen schwer an dem erlegten Höhlenbären, dem noch der zersplitterte Speerstumpf in der Brust steckt. Hierauf erbliden wir Hermann, den Eheräuber, von seinem Sieg im Teutoburger Walde heimkehrend; römische Geiseln schreiten voran, Germanentrieger mit Siegestrophäen und ein Wardenfänger folgen. Jetzt nahen die redenhafte Gestalten der Nibelungen Sage, Hagen, Siegfried, König Gunther mit Gefolge und Brünhilde. Heerpauker und Fanfarenbläser zu Pferde leiten uns zum Mittelalter hinüber. Die ritterlichen Leibesübungen werden durch das Turnier repräsentiert. Auf schwerem hochgepanzertem Ross, welches zwei Bogen führen, reitet der Sieger, die Stirn mit dem Kranz umgürtet; Knappen, welche Helm und Waffen des Siegers tragen, und Patrizier im Rennzug folgen. Die bürgerlichen Leibesübungen bringt zur Darstellung die Festergilde von Sankt Marcus von Löwenberg zu Frankfurt am Main, ein Hauptmann zu Pferd mit Spielweilen, Trommeln und Pfeisern, Leutnant, Fahnenwächter, Feldwebel und Fehder. Wir kommen zur Neuzeit, dargestellt durch den Brunstwagen mit der Wüste des Turnvaters Jahn und mit der Bundesfahne, welche die Francofurtia trägt. Neben dem von acht Rossen gezogenen Wagen schreiten Turner und Burschenschaften einher, Lühowsche Jäger folgen.

Die zweite Abteilung des Festzuges bilden die Turner. Voran führt die Bundesfahne, geleitet von berittenen Turnern des Gauces Frankfurt mit den drei ältesten Fahnen der Deutschen Turnerschaft (Turnergemeinde Darmstadt, Hamburger Turnerschaft von 1816, und Turnerbund Raumburg a. d. Saale). Hierauf reihen sich die Wagen des Präsidiums, der Ehrengäste und der Ausschüsse, eskortiert von berittenen Turnern und nun folgen in endloser Kolonne die Turnvereine, voran die Kusländer, der Nordamerikanische Turnerbund-Indianapolis, die Turnvereine der Stadt Zürich, der belgische Turnerbund-Antwerpen und der Niederländische Gymnastikverband Haag, sowie Abordnungen deutscher Turnvereine aus Brasilien, Mexiko, Petersburg, Riga, London, Manchester, Stockholm, Madrid, Bukarest, Luzemburg, Kairo und Melbourne. Hierauf schließen sich die Turner aus den deutschen Schutzgebieten, die deutschen Turnvereine Smalopmund, Winthul und Karibib. Sodann folgen die Vertreter der deutschen Turnkreise in durch das Los festgesetzter Reihenfolge. Den Schluß bildet die Frankfurter Turnerschaft. Auch die Frankfurter Innungen und Vereine haben es sich nicht nehmen lassen, zur Verherrlichung des Zuges beizutragen. Sie bilden die dritte Abteilung des Zuges. Auch hier waren prächtige Festwagen zu erblicken, u. a. von der Fleischerinnung, von den Brauereien, von den Handelsgärtnern, ein Altfrankfurter Mehwagen der vereinigen Speditoren und Fuhrunternehmer usw.

Etwa 30 Kapellen waren geschickt in den Zug verteilt, der beinahe vier Stunden lang durch Frankfurter Straßen zog. Auf der Tribüne am Opernplatz nahm Prinz Oskar von Preußen die begeisterten Ovationen der Turner entgegen. Auch am Theaterplatz und am Hohenzollernplatz waren Tribünen errichtet. Man schätzt die Zahl der Personen, die sich während des Festzuges in Frankfurt aufhielten, auf rund eine

Generalintendant v. Bignon tritt, wie die „Weimarsche Zeitung“ meldet, nach Ablauf der Saison von seinem Posten zurück. Als sein Nachfolger ist Herr v. Schirach ausgerufen.

Auf dem zweiten deutschen Hochschullehrertage, der vom 27. bis zum 29. September in Jena stattfand, werden nach einer Bekanntmachung des geschäftsführenden Ausschusses die folgenden Themen behandelt werden: Die Stellung des akademischen Lehrers zur Freiheit in Forschung und Lehre; Referent Professor v. Amira (München). — Der akademische Nachwuchs, mit besonderer Rücksicht auf die technischen Hochschulen; Referent Professor Sobenegg (Wien). Korrespondenz Professor Erdmann (Charlottenburg). — Die Nachwuchsfrage unter dem Gesichtspunkt der Bedürfnisse des naturwissenschaftlichen Unterrichts; Referent Professor v. Wettstein (Wien). — Die Habilitationsbedingungen, mit besonderer Rücksicht auf die medizinischen Fakultäten; Referent Professor Kraepelin (München).

Allerlei vom Theater. Zum Neubau des Weininger Hoftheaters wird aus Weinigen gemeldet, daß das Gebäude bis November unter Dach sein wird und man annimmt, die Spielzeit im neuen Hause bestimmt am 1. September 1900 eröffnen zu können. — Nachdem seine Erkrankung und sein rascher Tod Adolf Arronge verhindert haben, die zu seinem sechzigsten Geburtstag angefundigte Stiftung zum Besten aller hilfsbedürftiger Waisenknaben ins Leben treten zu lassen, haben nunmehr die Gattin und die Kinder des Verstorbenen seinen Willen erfüllt: nach Ueberweisung einer als Fundament dienenden größeren Summe wurde die „Adolf Arronge-Stiftung“ der bereits bestehenden „Joh. Claus-Stiftung“ angegliedert. — In einer von Frh. Herz besorgten neuen und freien Bearbeitung für die deutsche Bühne wird zu Beginn der neuen Spielzeit am Wiener Deutschen Volkstheater Alfred de Musset's Drama „Lorenzaccio“ zum erstenmal in Szene gehen. — Für die kommende Saison kündigt die Comedie-Française folgende Uebersetzungen bekannter Schriftsteller an: das dreitägige Drama „Connais-toi“ von Paul Hervey, „Der Weidwader am Vester“ von Henri Van den; dann folgen Henri Bernstain mit einem neuen Stück: „Der Purpur“, Maurice Donnay mit dem

halbe Million. Nachdem sich der Zug auf den Festplatz begeben und dort aufgelöst hatte, die Wagen aber in die Stadt zurückgekehrt waren, begann dort gleich wieder das Turnen. Zunächst kamen allgemeine Freiübungen zur Vorführung. Es folgten dann Keulenübungen als Sonderdarstellung des Kreises 9, abends Turnspiele und Fechtvorführungen des gleichen Kreises. Schließlich führte auch noch der Kreis 14 (Sachsen) turnerische Uebungen der verschiedensten Art vor. Die Keulenübungen wurden als etwas Neues viel bewundert. Leider sah der größte Teil des Publikums von den turnerischen Vorführungen nichts, denn der Menschenandrang überstieg alle Begriffe. Jede Ordnung war aufgehoben und erst in später Nachtstunde verzogen sich die ungeheuren Menschenmassen. Zweifello bildete der Sonntag den Höhepunkt des Festes nach allen Richtungen.

Prinz Oskar von Preußen

traf gestern vormittag 11 Uhr 15 Minuten in Vertretung des Protektors, des deutschen Kronprinzen, auf dem Frankfurter Hauptbahnhof ein. Zum Empfange waren erschienen der kommandierende General des 18. Armeekorps Erzgen. v. Eichhorn, Regierungspräsident v. Meister-Wiesbaden, Oberbürgermeister Abides, Polizeipräsident Scherenberg, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Dr. Göh-Leipzig mit zwei anderen Herren des Ausschusses der Turnerschaft und mehreren Herren des Festauschusses, unter diesen Stadtrat v. Grunelius und Dr. Friedleben. Nach der Vorstellung der zum Empfang erschienenen Herren, die durch den Regierungspräsidenten erfolgte, begab sich der Prinz mit Gefolge und den genannten Herren in das Fürstenzimmer, wo die eigentliche Begrüßung stattfand. Von hier trat der Prinz eine Rundfahrt durch die Stadt an. Kurz vor zwölf Uhr kam Prinz Oskar unter brausenden Hochrufen der Menge bei der Tribüne an in Begleitung des kommandierenden Generals v. Eichhorn und des Oberbürgermeisters Dr. Abides und begab sich in den vor der Tribüne errichteten Pavillon, woselbst auch die Ehrengäste Platz nahmen. Prinz Oskar ließ sich die gesamten Aufsichtsmitglieder der Deutschen Turnerschaft durch den Präsidenten Dr. Göh vorstellen. Um 12 1/2 Uhr langte die Spitze des Festzuges vor der Opernhaustribüne an. Der historische Teil des Zuges war bald passiert, nun aber folgten in endloser Folge die Turnerscharen, gegen 50 000 Turner, und defilierten vor dem Kaiserthron, der von jedem Verein mit einem dreifachen Gutheil begrüßt wurde und jedem Verein salutierend für den Gruß dankte. Kurz vor fünf Uhr verließ das Ende des Zuges den Opernplatz. Die Zahl der Zuschauer ist unzählbar, die Begeisterung und der Jubel nicht zu beschreiben. Der Prinz sprach den Herren des Festauschusses seinen Dank aus für den glänzenden Festzug. Während der letzten Stunde des Zuges setzte leichter Regen ein, welcher aber die Feststimmung nicht herabzustimmen vermochte.

Nach einer Spazierfahrt durch die Stadt traf der Prinz um 5 1/2 Uhr auf dem Festplatz ein, begleitet von dem kommandierenden General Erzgen. v. Eichhorn, dem Regierungspräsidenten v. Meister, dem Polizeipräsidenten Scherenberg und Oberbürgermeisters Dr. Abides. Er begab sich auf die sübliche Tribüne und schaute von hier den Freiübungen zu, die von 12 000 Turnern unter Leitung des Festturnwarts Rolke musterhaft ausgeführt wurden, sowie dem Geräteturnen. Der Prinz unterhielt sich dabei lebhaft mit dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Dr. Göh. Nach Beendigung der Uebungen begrüßten die Turner den Prinzen mit Gut Heil!, worauf der Prinz für die Huldigung dankte und ein Hoch auf die deutsche Turnerschaft ausbrachte. Dr. Göh dankte dem Prinz für seine Teilnahme am Fest und brachte dem deutschen Kaiser ein dreifaches Gut Heil! Nachher speiste der Prinz mit seinem Gefolge im Festsaal der Festhalle. Die Rückfahrt nach Bonn erfolgte 8 Uhr 37 Minuten vom Hauptbahnhof. Zur Verabschiedung waren erschienen der kommandierende General des 18. Armeekorps Erz. v. Eichhorn, Regierungspräsident v. Meister-Wiesbaden, Oberbürgermeister Dr. Abides, Polizeipräsident Scherenberg, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Dr. Göh-Leipzig, Stadtrat v. Grunelius, Dr. Friedleben u. a. Beim Abgange des Zuges brachte Oberbürgermeister Dr. Abides ein dreifaches Gut Heil! auf den Prinzen aus, in das das zahlreich versammelte Publikum begeistert einstimmte.

Huldigungsgramme.

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft sandte folgende Huldigungsgramme an den Kaiser und den Kronprinzen: „Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser in Berlin: Die in Frankfurt a. M. das erste deutsche Turnfest feiernden 50 000 deutschen Turner begrüßen ehrerbietvoll Eure Majestät mit dem ehelichen Gelöbniß treuer Arbeit in der Pflege vaterländischen

dreitägigen Schauspiel „Armande“, Pierre Wolff mit einem Drama „L'homme qui passe“. — Das schon lange als feierlich geltende Hof- und Nationaltheater in Budapest soll niedrigeren werden, um einem lechter Tage vom Parlament beschlossenen Neubau Platz zu machen; das gesamte Personal spielt inzwischen im Budapest Volkstheater. — Unter dem Namen „L'oeuvre indèpendant“ hat sich in Paris eine neue Theatergesellschaft gebildet, die sich die Aufgabe gestellt hat, jungen und neuen Talenten, Autoren und Darstellern mit und in noch unangeführten Stücken den Weg in die Öffentlichkeit zu bahnen; die neue Bühne tritt bereits am 1. September im Theater Wagny ins Leben und wird bis zum 31. Mai täglich Vorstellungen geben. — Generalintendant v. Hälßen wird, wie es heißt, in der ersten Augustwoche für einige Tage nach Berlin zurückkehren und dann wieder verreisen. Im September sollen die ersten Proben zu der Premiere des neu bearbeiteten Ballets „Sarbanaya“ in Gegenwart des Intendanten stattfinden.

Schiller-Denkmal. Der Ausschuss für Errichtung eines Schillerdenkmals in Dresden hat sich für ein Modell des Bildhauers Döhler und des Architekten Hirschmann entschieden. Beide jungen Künstler wohnen in Dresden.

„Ruth“, ein neues Oratorium von Georg Schumann, dem Leiter der Berliner Singakademie, wird seine erste Ausführung im kommenden Winter an der Singakademie in Hamburg unter Prof. A. Barth erleben. Der Stoff hat schon vor Schumann den Tonsetzern vielfach als Unterlage für Oratoriumsaufführungen gedient. Oratorien „Ruth“ (bezw. „Ruth und Boaz“) schufen die Deutschen Karl A. Flor, Edert, Alois Schmitt, L. Ab. Le Beau, Denty Litoff (der Gründer der weltberühmten „Kollektion Litoff“), Otto Goldschmidt, Steinhäuser und der Historiker S. M. Schletterer. Im Italien versuchten sich Ant. Mar. Gajsp. Sacchini und Pietro Raimondi an dem biblischen Vorwurf, in Frankreich J. Fr. Leveur und Ant. Etia Elwart, in England Felice Giardini und Samuel Wesley. Auch die französischen Opern „La Moabitte“ von J. B. Croze und „La Moissonneuse“ („Die Schnitterin“) von Ch. L. Ab. Vogel gründeten sich auf das Ruthbild.

Welles und an der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes. (gez. G. Köh, Friedleben, v. Grunelius, Bender.)

Seiner königlichen Hoheit, dem Kronprinzen des deutschen Reiches in Hofsteden (Bremen): Kurier Kaiserlichen und königlichen Hofes, Ihrem hohen Protektor, lauden 50 000 zum ersten Deutschen Turnfest versammelte Turner ehrfurchtsvollen Gruß und danken Kurier Kaiserlichen Hofes für das hübsche Geschenk bei der Eröffnung des Festes, das mit erhebenden nationalen Kundgebungen eingeleitet worden ist. (gez. G. Köh, Friedleben, v. Grunelius, Bender.)

Gestern Abend gelangte im Schauspielhaus das Vater-Jahr-Festspiel von Dr. Henggen zur erstmaligen Aufführung und fand bei den Zuschauern, die größtenteils aus Turnern bestanden, begeisterte Aufnahme. In der Festhalle und auf dem Festplatz fanden gleichzeitig Doppelkonzerte und turnerische Vorführungen statt. Der Besuch war ein ganz außerordentlicher. In der Stube herrschte ebenfalls ein äußerst lebendiges Treiben. Viele Häuser waren illuminiert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Juli 1908.

Sängerkabarett des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigsplatz. Die Reiter der fahrenden Sänger sind wiedergekehrt. Nachdem der hiesige Sängerverein und die Liedertafel ihre herrlichen Sängerkabarett hinter sich haben, nachdem der hiesige Lehrergesangsverein seinen Einzug in die gastlichen Tore unserer Stadt gehalten, griff am 1. August auch der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigsplatz zum Wanderschritt und zieht hienzu, die Schwestern fremder Städte und Länder zu besuchen, neue Freunde zu erwerben für die Kunst des Gesanges und den Namen seiner schönen Heimat und der beiden eng verknüpften Städte am Rhein weithin zu tragen. Die erste Nacht wird er in Wiesbaden halten, dem Orte alten Deutschturns. Von da wandert er nach Bingen, der Heimat fremder, deutschherredlicher Sängerkreise. Dann wird die Donau die Sänger vom Rhein auf ihren Wellen wiegen und in Weßmarer teilen mit den Schönheiten des deutschen Wanderschrittes, die in aller Munde sind. Das Ziel der Donaufahrt, das herrliche Wien, soll zwar um jene Zeit seinen Sommerurlaub halten; aber wer frisches, köstliches Leben bringt — und das liegt ja in der Art reisender Sänger — dem kommt es überall entgegen. Nur knapp bemessen wird der blühige Aufenthalt in Wien sein, zumal ein Ausflug auf den Schneeberg, der Sonn- und Feiertags-Prinzipalitäten der Wiener ist, die Zeit zur Besichtigung der Wunder der Wien noch bedrängt. Dann geht über den Semmering nach Graz, dem Festlandspol der Oesterreicher, wo nach Besichtigung der Stadt und der berühmten Burggrotte, die einst so energiegelicht ihre jugendliche Verschlossenheit gegen die ersten Eindringlinge verleiht, ein Dankfest mit dem herrlichen Männergesangsverein auf dem Schloss der Sängerkabarett ihren Abschluss geben wird. Die schöne Gasse des Programmablaufes, welche ein bräutigams Band um die Männergesangsvereine schließt, führt dem Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigsplatz bei jeder Einkehr besondere, gastliche Herzen zu, und wenn dessen Konzerte noch klingenden Laus bringen, so soll dieser einer dortigen wohlthätigen Veranstaltung zuzuführen, damit das deutsche Lied nicht nur künstlerischen Lohn erntet, sondern auch durch das warme Dankwort der Reinen gedeckt werde.

Ein Luftballon, der mit zwei Herren besetzt war, wurde gestern morgen um 11 Uhr über unserer Stadt in einer Höhe von ca. 1500 Meter bemerkt. Der Ballon flog in südlicher Richtung über den Bahnhof davon.

Waldschützenklub. Die Societas philantropica in Buenos Aires hat die Declinire Kriminalpolitik auf Wälderschützen aufmerksam gemacht, die demnach nach Europa kommen werden. An der Spitze der Gesellschaft steht ein großer Ober der dunkeln Bande der Kriminellen (Wälderschützen), der unter dem Namen Abraham oder Wolf Diederichsen oder auch Napoleon reist. Er ist im Alter von 33-45 Jahren, ist argentinisch und hat dunkles Haar und schwarze Augen. Er hat den Typus eines jüdischen Juden. In seinem Begleitwagen befinden sich 14 Individuen von verschiedenem Alter, die demnach nach Europa Wälderschützen zu werden, mit ihnen nach Buenos Aires zu gehen, um sie dort an öffentliche Gassen zu verkaufen.

Leichenfindung. Der Matrose Jakob Wittmann, welcher in der Nacht vom 14. zum 16. Juli zu seinem an der Demshofschloß liegenden Schiffe gekommen wollte und dabei ertrank, wurde gestern bei Gersheim als Leiche aus dem Rheine gebadet.

Demnächst wird seit Freitag der 35 Jahre alte Rohrmacher Jakob Biegler, wohnhaft Feinligstraße 5 in Ludwigsplatz, der seit 2 Jahren vermisst wurde, ein Unfall nicht mehr geistig normal ist. Es wird vermutet, daß er sich ein Leid zugefügt hat.

Ein großes Schadenfeuer brach gestern Abend in dem Gebäude der Witwe Wilhelm Eicher, Feinligstraße 5 in Ludwigsplatz aus. Die freiwillige Feuerwehr war alarmiert. Die Flammen hatten jedoch bei ihrer Ankunft schon das ganze Gebäude ergriffen. Es geht deshalb nur die Nachbargebäude zu schätzen. Das Gebäude mit seinen schönen Inneneinrichtungen an Glas- und Zierkeramik wurde ein Haub der Flammen. Der Gebäudeschaden beträgt 10 000 M. Die Borräte hatten einen Wert von 1600 M. Auch das 500 M. wertige Mobiliar des Eiders Gg. Korang, der seine Wohnung in dem Gebäude hatte, ist völlig vernichtet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Das Jubiläum. Ein wilder Kampf entspann sich in der Nacht zum Sonntag in einer Wirtschaft an der Demshofschloß zwischen den Gästen der Wirtschaft und dort einsetzenden Matrosen. Die Gäste nahmen schließlich Mithras nehmen und einer der Matrosen jagte ihnen die Revolvergeschosse nach. Schließlich gewannen die Besessenen die Oberhand und trieben die Matrosen unter einem Schuß zum Schiffe. Bei der Schiesserei wurde einem der Teilnehmer der Vorderarm zertrümmert.

Matrosen auf dem Meer. Am 20. und 21. Juli. Für Dienstag und Mittwoch ist größtenteils trockenes, heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 20. Juli.

Unfall. Der 7 Jahre alte Sohn eines in der Werkstraße hiesigen Kaufmanns wurde am 17. d. Mts. abends auf der Kreuzung der Volk- und Werkstraße von einem nach unklarem Radfahrer angefahren, wobei der Knabe Verletzungen im Gesichte erlitt.

Vor dem Hause O 6, 6 brach am 18. d. Mts. vormittags ein 80 Jahre alter, bejahrter Spengler von hier infolge eines epileptischen Anfalles bewußtlos zusammen und mußte mittels Sanitätsbeamten in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden. — Ein lediger Dienstmädchen, welcher in der Nacht zum 19. d. M. in seiner Wohnung in der Elbkirchstraße hier tobächtig wurde, wurde ebenfalls mittels Sanitätsbeamten in das Allgem. Krankenhaus überführt.

Wälderbetreibungen. — vor dem Hause H 8, 8, auf der Straße vor F 5, 15, auf dem Friedhof vor U 2 und 3, auf der Gutenmuthstraße, vor J 1, 18, vor K 1, 10 hier und im Hause Wälderstraße Nr. 49 in Rodenau verliert — gelangten zur Anzeige.

Aus dem Großherzogtum.

R. Pforzheim, 17. Juli. Was so oft als Kuriosum erjunden wird, hat sich hier dieser Tage ereignet. Eine junge

Dame, welche vor 8 Tagen das Abiturientenexamen hier bestanden hat, um Medizin zu studieren, gibt jedoch ihre Verlobung bekannt, die sie als Gattin eines Farmers dereinst nach Südwestafrika führen soll. Doch die Verlobung und was ihr voranging, dem ersten Studium nicht geschadet hat, ergibt sich daraus, daß diese junge Dame, die zuvor schon das Lehrentinnenexamen gemacht hatte, eine ganz vorzügliche Prüfung abgelegt hat.

Merxheim, 17. Juli. Es war ein vorzüglicher Gedanke, den der hiesige Turnverein zwecks Beteiligung am 11. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. fasste. Wohnung und teilweise Beköstigung selbst mitzubringen. Ein großer neuer Schlepper wurde hergerichtet und die Teilnehmer schlugen in den einzelnen Abteilen ihre Betten auf. Nachdem eine photographische Aufnahme der Reisenden auf dem fahrenden geschmückten Schiffe erfolgt war, setzte sich das selbe heute nachmittags 2 Uhr als Schlepper eines Dampfers unter den Klängen der Stadtkapelle, welche ebenfalls die Wasserfeier mitmacht, in Bewegung. In Bord befinden sich 60 Turner und bauliche Mitglieder. Die Kosten sind insgesamt auf 800 M. veranschlagt. Für Begleitung der Stadtkapelle wurden freiwillige Beiträge gesammelt.

oe. Konstanz, 17. Juli. Der 22. badische Landesfeuerwehrtag wird in Verbindung mit dem 50jährigen Jubiläum der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr am 2., 6. und 7. September hier stattfinden.

Sport.

Sanz-Konkurrenz und Motorboot-Regatta auf dem Rhein.

VI.

Dampferfahrt nach Mainz.

Eine Glanznummer in dem reichen Kranz festlicher Veranstaltung, die den Westkomf der stinken Motorboote um den prachtvollen Preis und die sonstigen wertvollen Ehrenpreise umrahmen, bildete der Blumenfests, der gestern in den ersten Nachmittagsstunden zwischen Mainz und Wiesbaden stattfand. Den Mannheimer Teilnehmern, die dieses fordernde Schauspiel genießen durften, wurde eine nicht geringe Vorfreude durch eine Rheinfahrt bereitet, die sie der Liebendwürdigkeit des Mannheimer Festkomitees zu verdanken hatten. Es ließ früh nach Mainz aufbrechen. Bereits auf halb 8 Uhr war die Abfahrt des Festschiffes angelegt, das am Bod der Köln-Düsseldorfer Dampfschiff-Fahrt-Gesellschaft der Gasse hatte. Die Beteiligung war nicht so stark, wie man erwartet hatte. Das ungünstige Wetter war viel Schuld daran gewesen sein. Das Firmanent war mit regenschweren Wolkenmassen überzogen und dazu legte eine recht steife Brise aus Nord. Der Fabrikant Karl Lang, der es sich nicht nehmen ließ, mit seiner Gemahlin an der Fahrt teilzunehmen, machte unter Aufsicht von Herrn Dr. Schnellbach mit der ihm eigenen Liebendwürdigkeit die Honnoren. Von den Teilnehmern an der Fahrt nennen wir Herrn Polizeidirektor Dr. Korn, den französischen Konsul Hr. Praderon-Riquet mit Gemahlin, den Präsidenten der Pfälzischen Eisenbahnen, Herrn Geh. Rat u. Lande, mit Gemahlin, Herrn Reichstagsabg. Wasserzermann mit Gemahlin, Herrn Stadtrat Darmstädter, die Richter für die Wettfahrt Mainz-Mannheim, Herren Oberbetriebsrat Fuchs und Leo Stines, Direktor Fabel und Direktor Völkner. Kurz nach 10 Uhr setzte sich „Duerfrol“, — so hieß das reich besetzte Festschiff — unter dem Krachen der Böller und den Klängen der Kapelle Weiermann, die unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Becker während der Fahrt recht fleißig und flott konzertierte, in Bewegung. Kurz nach 10 Uhr wurde schon Weiermann postiert, ein Beweis dafür, daß sich die Rheinfahrt einem flotten Schiff anvertraut hatten. Kurz vor 10 Uhr kam Lippheim mit seinen Nebenbuhlern in Sicht. Bald tauchte auch das itälisch geflagte Merstein auf.

Vor bis dahin das Wetter ziemlich regnerisch, so härtete es sich von nun an merklich auf, wenn auch der Wind in unveränderter Stärke weiterwehte und manchen von allen exponierten Stellen trieb. Kurz vor 11 Uhr tauchten die Mainzer Türme auf und nicht lange darauf tauchte das Schiff durch die Mainzer Eisenbahnbrücke. Am Ufer hatte sich in Erwartung kometender größerer Ereignisse ein zahlreiches Publikum angesammelt. Ohne Aufenthalt ging die Fahrt weiter an Weiermann vorbei durch die leuchtenden Fluren des Rheingaus. Manches entzückende Landschaftsbild, das dadurch bedeutend gewann, daß sich hin und wieder sogar die Sonne sehen ließ, gab es hierbei zu bewundern.

Um 11 Uhr wurde im Mittelbecken des Mittagsbades eingenommen, bei dem Herr Reichstagsabg. Wasserzermann auf den Motor-Yacht-Club für Deutschland und den verdienstvollen Vorsitzenden des Mannheimer Festkomitees, Herrn Karl Lang, postete. Herr Lang dankte mit herzlichen Worten.

Der Blumenfests.

Witten im Festen wurde pünktlich das erste Motorboot signalisiert. Es war 12.04, als auf der Höhe von Freiwinkel die Spitze in des Korps Sicht kam, die durch „Selba“, das linke Boot des Herrn Walter Selba-Altena, gebildet wurde. Alles eilte nun auf das Ufer, um das wunderbare Schauspiel, das die prächtig geschmückten und pfeilschnell durch die grünen Hüten dahinjagenden Boote boten, voll genießen zu können. Um 12.08 Uhr folgte als zweites Boot „Ranhard-Devastor“. Und dann kamen um 12.13 Uhr in dichtem Rudel die übrigen Boote. Die gräßlichen Kajüteboote, bei denen selbst die Takelage mit Blumen und Laub umwunden war, konnten wir leider nicht namhaft machen, da die Startnummer nicht sichtbar war. Von der „Brigen konkurrierenden Boote“ haben wir vorbeisaulen Venz I (Direktor A. Bracht-Mannheim), Venz II (Direktor Fr. Dammes-Jahr-Mannheim), Dürkopp 8, Aloha, Dürkopp III, Dürkopp 2 Rembrandt und Stromboot. Um 12.17 Uhr kreuzte jubelnd begrüßt „Estrel“ (H. A. Marg-Mannheim), unfreudig daß am geschmackvollsten und originellsten geschmückte Boot, den Kurs des Festschiffes. Der Bug des Bootes lief in eine Nischenbude aus, die die Schwingen ausgebreitet hatte. Das Deck schmückte das in roten und gelben Blumen ausgeführte babilische Wappen, wie denn überhaupt das ganze Boot mit roten und gelben Blumen mit überaus feinem Geschmack dekoriert war. Auf der Höhe von Weiermann wendete das Schiff und nahm seinen Kurs wieder zurück nach Mainz. Ehe die Fahrt fortgesetzt wurde, schickte noch Herr Karl Lang mit seiner Gemahlin auf Boot „Estrel“ über, das bereits seinen Besitzer, Herrn Banier Marg und Gemahlin, beherbergte. In flatter Fahrt ging es wieder zurück nach Mainz, wo man um 1/2 Uhr anlangte. Auch auf der Rückfahrt hielt sich das Wetter vorzüglich. Wohl zogen sich wieder die Wolkenmassen, die an den Horizont zurückgewichen waren, zusammen und die Windbräut blies in unüberderrter Stärke, aber das nahm man gern in Kauf angesichts der Tatsache, daß der gefährliche Regen ausblieb. Die Anteilnahme der Bevölkerung an dem sportlichen Ereignis war die denkbar größte. An jedem Ort waren die Einwohner an das Ufer gestellt. Überall wurde das Festschiff mit Böllerschüssen, Zurufen und Lärmschreien begrüßt.

In Mainz

herrschte bei der Ankunft am rheinischer reges Leben. Besonders stark war der Andrang vor der Stadthalle, wo die prächtig geschmückten Motorboote festgemacht hatten und gebührende Bewunderung fanden. Die Mannheimer gestreuten sich nach Belieben des Festschiffes in alle Winde. Ein Teil fuhr wieder mit der Bahn hierher zurück, eine Anzahl Damen und Herren vereinigte sich mit den aktiven Teilnehmern und Teilnehmerinnen an der Rheinwoche zu einem Essen in der Stadthalle, deren Erweiterungsarbeiten viele Ankünfte an unsere Festhalle besigen. Die Interieurs sind noch nicht ganz fertiggestellt, lassen aber jetzt schon den Schluß zu, daß sich die Erweiterungsarbeiten an vortnehmer Eleganz mit jedem großstädtischen Establishment messen können. Leider stellte sich in der fluffen Nachmittagsstunde ein sehr heftiger Regenguß ein, der diejenigen, die in dem Garten der Stadthalle bei einer Ehele Notha sahen, schnell in die geschützten Räume trieb.

In Wiesbaden

wurde der Ton mit einem pompösen Abendfest im Kurhaus beschlossen. Zum Eintritt bereitete eine Karte zu 4 Mark, ein selbst für Wiesbadener Verhältnisse unerhörter Preis. Kurhausabonnenten mußten 2 Mark bezahlen. Doch bei derartigen Eintrittspreisen das Gebränge in den prachtvollen Anlagen nicht allzu groß war, kann man sich denken. Nach eingebrochener Dunkelheit strahlten die Anlagen in einem Meer von vielfarbigem Lichtern, zu denen sich die kaleidoskopartig wechselnden Farbeneffekte der Leuchtfontaine gesellten. Die Illumination war glänzend, machte auf und aber einen etwas zu überladenen Eindruck, den man übrigens auch beim Durchstreifen der luxuriös ausgestatteten Räume des Kurhauses empfangen muß. Auf 9 1/2 Uhr war für die Motorjacht ein Blumenfest mit Ball angelegt, an das sich um 11 Uhr die Preisverteilung für die Zuverlässigkeitstakt Düsselbort-Robben und für die Schönheitkonkurrenz schloß. Das Resultat ist folgendes:

Zuverlässigkeitstakt:

In Klasse I erhielt den Ehrenpreis des Herrn Dr. jur. Dechshäuser Helotte-Daimes (Direktor A. Curtze-Berlin). Zweites Boot wurde Venz III (H. A. Marg-Mannheim), drittes Hein-Rud (Hans Vorder-Berlin). In Klasse II (Kajüteboote) erhielt den 1. Preis „Stromboot“, D. Gochtopf jr., den 2. Preis „Aloha“ (H. v. Carstanjen-Godesberg). An dritter Stelle rangiert Sophie-Estrel, an vierter Rembrandt, an fünfter Dürkopp II, an sechster Coeur-Dame. In Klasse III (offene Boote) erhielt den ersten Preis „Estrel“ (H. A. Marg-Mannheim), den zweiten Preis Venz II (Direktor Fr. Dammes-Jahr-Mannheim). Drittes Boot wurde Dürkopp III, viertes Boot Selba, „Morgo“, ist in dieser Klasse wegen Bohradbruch ausgeschieden. In Klasse IV (Kajüteboote) wurde der Preis Erica (Georg Howaldt-Niel) zuerkannt. Ranhard-Devastor wurde zweites Boot, Cleinper II disqualifiziert, weil es auf Grund geraten war und Wellenbruch erlitten hatte. In Klasse A, wo zwei Preise zur Verfügung standen, startete nur ein Boot, Dürkopp 8.

Schönheitskonkurrenz.

Den ersten Preis in der Schönheitskonkurrenz erhielt Sophie-Estrel (Leopold Biermann-Bremen), den zweiten Preis Estrel, den dritten Preis Selba, den vierten Rembrandt, den fünften Ranhard-Devastor, den sechsten Aloha.

Mainz-Mannheim.

Heute wird, wie bereits mitgeteilt, die letzte und wichtigste Etappe der Rheinwoche, die Wettfahrt Mainz-Mannheim um den Preispreis absolviert. Die Boote werden, da der Start zwischen 12.10 und 12.11 Uhr festgesetzt hat, zwischen 12 und 4 Uhr am Ziel am Rheindorck bei den Landungsstellen eintriften und sich zur Ausstellung in den Hafenkanal begeben. Das regnerische Wetter, das gestern Abend einsetzte, hat sich etwas aufgehellt, jedoch man hoffen darf, daß ein zahlreiches Publikum das interessante Schauspiel des Eintreffens der Boote verfolgen wird. Heute Abend wird ein Festessen im Parkhotel, mit dem die Preisverteilung für die Wettfahrt Mainz-Mannheim verbunden wird, die Rheinwoche beschließen.

Die Hochzeit der Prinzessin von Fürstenberg.

Ueber die Vorgänge vor und während der Trauung der Prinzessin von Fürstenberg mit dem Oberleutnant Rogdon werden der „Inf.“ aus Wien interessante Einzelheiten mitgeteilt: Die Bestrebungen, die Prinzessin Amelie von ihrem Schritt zurückzuhalten, wurden bis zum letzten Tage aufs energischste betrieben. Aber die Prinzessin blieb standhaft, da sie schon seit Jahren den Vorurteilen ihres Standes entwachsen ist. Wie sie stets allen modernen Emanzipationsbestrebungen der Frauen ein großes Interesse und tätige Beteiligung entgegenbrachte, so hat sie sich auch eine eigene Auffassung von dem Zweck und den Zielen ihres Lebens errungen. Charakteristisch für ihre Denkart sind einige Worte, die sie zu einem Schriftsteller äußerte, der zu ihren Vertrauten gehört: „Ich weiß nicht, was man von mir will und warum sich die Zeitungen über meinen Entschluß aufregen. Das ist absolut meine Angelegenheit. Da wir nicht in China leben, so berührt es doch einen unbefangenen Menschen humoristisch, zu sehen, daß man es für würdiger hält, irgend einem angebotenen Mann zu heiraten, wenn er nur fürlichen Standes ist, als einem anderen, dem Wappen und Krone fehlen. Ich gebe mir mein Leben nach meinen eigenen Anschauungen von Ehre und Glück einzurichten, zumal ich der Ansicht bin, daß ich an anfänglicher Gefinnung mit meinen Mitgebern konkurrieren kann.“ So mußten ihre Angehörigen wohl oder übel die Einwilligung zur Ehe geben. Einladungen hatte man zu der Hochzeit nicht ergehen lassen; nur die notwendigen Trauzeugen waren anwesend. Mit dem Bräutigam sprach niemand; er wurde offensichtlich als nicht zum Hause gehörig behandelt, dafür zeichnete ihn die Prinzessin um so mehr aus und tat seinen Schritt ohne vorher ihren zukünftigen Gatten um Rat zu fragen. In zwei Stunden war die ganze Hochzeitsfeierlichkeit beendet und man ging still mit frostigem Gruß auseinander. Die Ankunft des Brautpaares ist natürlich sichergestellt, da Prinzessin Amelie über ein eigenes Vermögen von 4 Millionen Kronen verfügt. Wo das Paar seinen Wohnsitz nehmen wird, ist noch unbestimmt. Die Nachrichten, welche besagen, daß Rogdon sich in Tirol anlaue und als Landwirt leben wolle, sind durchaus verfehlt. Interessant wäre es, zu bemerken, daß nur die nächste Familie sich so abnehmend verhält und daß die Prinzessin in ihrer weit verzweigten Familie zahlreiche Verwandte hat, die ihren Entschluß aufrichtig billigen. Vor der Hochzeit war die Prinzessin öfters nach Wien gefahren und hatte dort ihren Hochzeitsliant herstellen lassen. Nur ihr Brautkleid weist einen erhaberen Luxus in Ausstattung und Stoffbesatz auf, der ganze übrige Trauzeugen ist von einer Einfachheit, die ihrem Charakter entspricht. Der einzige Luxus, den sie sich gestattet, ist der Ankauf von Automobilen, da sie eine begeisterte Anhängerin dieses Sports ist. Gegen das Tragen von auffallenden Toiletten oder von kostbaren Schmuck ist sie von jeher eingekommen gewesen.

Eine Ehre für Graf Zeppelin.

* Stuttgart, 18. Juli. Zu einer Guldigungsfeier für Zeppelin trafen heute in Friedrichshafen mittelst Sonderzuges...

* Friedrichshafen, 18. Juli. Graf Zeppelin nahm die Guldigung der Studenten von der Bekanda seines Zimmers im Deutschen Hause aus entgegen.

* Konstanz, 18. Juli. Die Ausbesserungsarbeiten an dem zeppelinschen Luftschiff sollen nach einer zuverlässigen Nachricht...

Sport.

Motorboot-Wettfahrt Mainz-Mannheim.

J. Mainz, 20. Juli. (Privattelegr.) Heute vormittag fand sich am Rheinufer bei der Stadthalle ein zahlreiches Publikum...

Von Tag zu Tag.

- Tumulte auf einer Radrennbahn. Berlin, 20. Juli. Auf der Spandauer Radrennbahn kam es gestern zu Tumulten. Ein angeführtes 100 Kilometer-Rennen...

- Juchhabende Gemüter. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge gingen am Sonntag nachmittag 3 Uhr über Dresden und die Uferorte juchhabende Gemüter nieder.

- Gestrandet. Kiel, 19. Juli. Die Luftschiff „Breeze“ ist an der Ostküste der Insel Wismar gestrandet.

- Auf der Fahrt zum Turnfest. Prag, 18. Juli. Gestern traten die hiesigen deutschen Turner die Fahrt zum 11. Deutschen Turnfest nach Frankfurt am Main...

- Neues von Frau Odilon. Kram, 18. Juli. Frau Odilon, die auch in Deutschland viel von sich reden gemacht hat, hat sich mit ihrem Gatten, Herrn v. Pecic...

- 42 Opfer eines Unwetters. Sibao, 19. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, hat ein Unwetter, das in den letzten Tagen wüthete, in mehreren kleinen Dörfern 42 Opfer gefordert.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 19. Juli. Die Einnahme der kaiserlichen Staatsbahnen aus dem Personenverkehr in den Monaten Januar bis Juni ist nach vorläufiger amtlicher Schätzung um 2,560,000 Mark niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

* Mainz, 20. Juli. Eisenbahndirektionspräsident Koblenz, der sich kürzlich einer Operation wegen Hindarmen-Entzündung unterzog, ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gestorben.

* München, 19. Juli. Dr. Kaim ist vom Konzertverein München zurückgetreten, um die Beilegung des Streites mit dem Tonkünstlerverband zu erleichtern.

* Bergen, 19. Juli. Der Kaiser hielt heute vormittag auf der „Sohngöller“ Gottesdienst ab und hörte nachher Vorträge. Nachmittags machte der Kaiser einen Spaziergang an Land.

* Geger, 19. Juli. Die Stadt feierte am Samstag und Sonntag das Andenken Wallensteins durch Festspiele und einen Festzug.

* Wien, 19. Juli. Im Laufe des Sonntags fanden in einer Reihe weiterer Städte Deutsch-Wähnen Protestveranstaltungen gegen die fortschreitende Abschüttelung des Balkanlandes, besonders bei den Gerichten und der Post, statt.

Die jungtürkische Bewegung.

* Konstantinopel, 18. Juli. Bisher kann von einer Besserung der Lage in Mazedonien nicht gesprochen werden. Die künftigen Offiziere und Soldaten werden immer noch in den Bergen, und täglich sind neue militärische Unbolsmächtigkeiten zu konstatieren.

Morocco.

* Rabat, 20. Juli. Die „Abn. Zeitung“ aus Tanger untern 18. ds. Mts. telegraphisch erhält, ist jetzt in Dufala bank der französischen Einmischung die Revolution entzogen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 20. Juli. Die Nachricht, daß der Herzog Johann Albrecht aus Trauer über den Tod der Herzogin vom Throne zurücktreten werde, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Der Prozeß gegen Eulenburg.

□ Berlin, 20. Juli aus München wird berichtet, daß gegen „Hofrat“ Rißler eine gerichtliche Voruntersuchung wegen Verlebens zum Meineid eingeleitet worden ist.

Arbeiterbewegung.

□ Berlin, 20. Juli. Aus Stettin wird berichtet: Der größte Teil der Mieter der Vulkanwerft weigerte sich, die von der Direktion geforderten Ueberstunden zu leisten.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau's.

Sommerpolitik.

+ London, 20. Juli. Die englischen Blätter fahren fort, allerlei merkwürdige Gerüchte über die angeblich bevorstehende Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Fallieres zu bringen.

Reaktion und Revolution in Persien.

+ London, 20. Juli. Der Korrespondent der Times in Teheran meldet seinem Blatte in einem von gestern datierten Telegramme, daß die Stadt Täbris nunmehr vollständig in den Händen der Revolutionäre sei.

danke, der sich nicht mehr unterdrücken läßt, dem Schah neue Schwierigkeiten bereiten und ihn zwingen, wieder die Hilfe Russlands in Anspruch zu nehmen.

Volkswirtschaft.

Vom Mannheimer Baumarkt.

Der Jahresbericht der Mannheimer Sanitätskammer führt über den Baumarkt in Mannheim nach den Mitteilungen des Statistischen Amtes folgendes aus:

Die Gesamtzahl der erstellten Wohngebäude belief sich 1902 auf 247, 1903 auf 178, 1904 auf 187, 1905 auf 195, 1906 auf 222 und 1907 auf 211. Der Druck, der schon seit Jahren auf der Bautätigkeit lastet, hat auch im Berichtsjahr angehalten.

Der Hypothekerverkehr ist stark gestiegen. Neu eingetragen wurden 1907 (im Vorjahr 1668) Hypotheken für M. 47,848,000 (im Vorjahr 36,667,000 M.), gelöscht dagegen nur M. 30,058,000 (im Vorjahr 23,624,000 M.).

Braunkohlen-Preis-Verkaufsverein, G. m. b. H., Abn. Die Lieferung an Braunkohlen betrug: im Juni 1908 226,963 Tonnen (im Mai 1908 261,740), im Juni 1907 235,890 Tonnen (im Mai 1907 210,418).

Vom Siegerländer Eisenwerke-Verkaufsverein. Die Generalversammlung des Siegerländer Eisenwerke-Verkaufsvereins beschloß in Rücksicht auf die unzureichenden Abnahme die Einschränkung der Förderung von 20 auf 50 Prozent zu erhöhen mit sofortiger Gültigkeit.

Wasserstandsnotizen im Monat Juli.

Table with 6 columns: Pegelstationen, Datum (15, 16, 17, 18, 19, 20), and Bemerkungen. Rows include stations like Bonn, Koblenz, Mainz, etc.

*) Windst. + 14° C. Wasserwärme des Rheins am 20. Juli, morgens 7 Uhr, 18 1/2° C. Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sanger.

Berantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst, Belletristik und Vermischtes: J. B.; für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. B.; Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher; Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; J. B.; Julius Reber.

Colosseumtheater Mannheim. Montag, den 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr. Großartiger Erfolg! (1895) Zum zweiten Male! Der Selbstmörderklub. Sensationsskizze von Morton und Gröner.

Geldverkehr.
Gute gute Renten u. Sicherh. f. 150 Mk. auf kurze Zeit gesucht. Off. u. Nr. 25070 an die Expedition d. Bl.

Darlehen
von Selbstgebern gegen Lebensversicherungsbildung, jährl. ohne vorherige Kosten. Off. u. Nr. 60802 an die Exp. d. Bl.

Mt. 5000
H. Hypothek sucht Staatsbeamter auf 1a. Wohnhaus u. Lage, am 1. Sch. 000000 Mt., I. Hypoth. 30000 Mt. von Selbstg. Offerten u. Nr. 62832 an die Expedition d. Bl.

Verkauf.
Aquarium
mit Wäsche u. Springbrunnen zu verl. Bredestr. 34, 3. St., Ludwigshafen. 25663

Alte Cremoneser Meistergeige
(Boden und Hals von Pinati, Decke von Nicotati) vorzüglich erhalten, für nur 1000 Mt. zu verkaufen. Zu erfragen P 5, 14, 2 Tr. 62924 von 11 bis 12 Uhr.

Gut Piano **Raditzki** mit Marmortafel, ebenfalls zu verkaufen. 25673 4 5, 10.

Stellen finden.
Sehr gewandtes Fräulein
perfekt in Stenografie und Schreibmaschine f. Ludwigshafener Kontor gesucht. Angenehme, dauernde, gut bezahlte Stellung. Nur Bewerberinnen mit vieljähriger Praxis wollen sich melden unter Nr. 62940 bei der Exp. dieses Blattes.

Verkäuferin
die im Bekleidungs-Geschäft eine 62936

Leichtes Mädchen für Wohnhaus für bald oder später gesucht. **Wilmanns**, **Kunze**, **Wilmanns** 17, 4. Stock. 25665

Solides anständ. Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. Sept. bei hohem Lohn zu seiner Familie gesucht. 25668 Nr. 5, 3, 2 Treppen.

Dienstmädchen
gegen hohen Lohn per 1. Sept. gesucht. 62930 Nr. 7, 23, 7. Stock.

Bevies. fleißiges Mädchen auf 1. August gesucht. 25671 25679 G 7, 19, 1 Trepp.

Mietgesuche.
Wer möchte in ruhiger Lage Nähe d. Kaiserplatzes denoch ein eleg. möbl. Schlafzimmer, eventuell 2 Zimmer, mit separatem Eingang per 1. August zu mieten. 62949

Möbl. Zimmer
mit separ. Eingang, von besser. Herrn zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 25669 an die Exp.

Herr Kaufm. Beamter) sucht durchaus guten privaten Mittag- und Abendisch. Off. mit Preisang. unter Nr. 25661 an die Exp. erh.

Zu vermieten.
L 15, 15 Kaiserstr. 2. St. 8 Zimmer mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Friedr. Staud. **Kunze**, **Wilmanns**, **Wilmanns** 17, 4. Stock. 25665

Dalbergstr. 5.
Schöne 7 Zimmerwohnung (neu hergerichtet) mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres **Dalbergstr. 5, 1. Stock, Tel. 3292, 62970**

Sachsenheimerstr. 25
2- und 3-Zimmerwohnungen mit Zubehör per 1. Aug. u. per 1. Oktober zu verm. 62927

Friedrichstr. 36 v. eine Dame, freundliche Souterrain-Wohnung (3 Zim.) als Büro zu verm. Besichtigung täglich außer Sonntag v. 12-1 Uhr.

Wittichstr. 22, 2 schön möbl. und Küche, Seitenbau per 1. Aug. zu verm. **Röh. Feudensheim**, **Wilmanns**, **Wilmanns**, **Wilmanns** 17, 4. Stock. 25665

Heidelberg-Neuenheim
Schärdersstr. 42, Villenviertel, freie Aussicht, schöne 4-5 Zimmer, Küche, Badezimmer Glas und sonst. Zub. sof. od. später zu verm. 62947

Prima beste Brotraffnade
per Pfund in ganzen Broten **22** Pfg.

Einmachhafen
mit Größenverzeichnis im Boden

| | | | | | | | |
|-----|---|-------|----|-------|----|----|---------------|
| 1/2 | 1 | 1 1/2 | 2 | 2 1/2 | 3 | 4 | 5 Ltr. |
| 5 | 7 | 9 | 11 | 15 | 18 | 22 | 25 35 45 Pfg. |

Patentgläser „Lasch“

| | | | |
|-----|----|-------|---------------|
| 1/2 | 1 | 1 1/2 | 2 Ltr. |
| 22 | 25 | 32 | 38 45 58 Pfg. |

Bohnen-Maschinen und Bohnen-Hobel
von **48** Pfg. an

Abteilung Haushalt
Warenhaus
KANDER
a. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Ansatz-Flaschen 2 3 4 5 Ltr. 20 32 45 55 Pfg.
Braune Einkoch-Krüge mit Korken 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr. 13 17 19 25 32 Pfg.
Honiggläser 5 Pfg. mit Schraubdeckel
Eine Mappe prima Pergamentpapier für alle Größen **22** Pfg.
Einmachtopfe hoch und niedrig pro Wurf **38** Pfg.

Abteilung Lebensmittel

| | | | |
|--|---|--|--|
| Gewürze etc. Engl. Piment gemal. per 150 12 Pfg. Pfeffer, schwarz, ger. 80 Pfg. Anis, gesiebt 65 Pfg. Kümmelsaat, gesiebt 65 Pfg. Ceylon Cassia (Zimmt) ganz 1/2 Pfd. 60 Pfg. Muskatnüsse 4 u. 10 Pfg. Rote Gelatine II 1/2 Pfd. 65 Pfg. Weiße Gelatine II 1/2 Pfd. 65 Pfg. Cayenne-Pfeffer in Strengläsern 35 Pfg. Gewürz-Nelken in Beuteln 5 u. 10 Pfg. | Kognak (Vorschnitt.) für Kognakfrüchte. 1/2 Fl. Kognac * 1.15 Mk. 1/2 Fl. Kognac ** 70 Pfg. 1/2 Fl. Kognac * 1.60 Mk. 1/2 Fl. Kognac ** 90 Pfg. Arak und Rum für Rumfrüchte Rum II p. Fl. 60 Pfg. Feinster Jamaica (Vorschnitt.) Fl. 90 Pfg. Felsar 1887 Rum Flasche Mk. 1.05 Extra II Batavia-Arak Flasche Mk. 1.55 | Frisches Obst Rhein-Äpfelkosen per 35 Pfg. Rhein-Pfirsiche per 46 Pfg. Halbreife Stachelbeeren Pfund 16 Pfg. Reife Sauerkirschen Pfund 18 Pfg. Saffige Birnen per 23 Pfg. Reife Stachelbeeren Pfund 16 Pfg. Bananen Stück 5 Pfg. Kokosnüsse Stück 25 u. 23 Pfg. la. grosse Zitronen 10 Stück 35 Pfg. | Essige und Diverses Feinstes Salicyl 20 Pfg. 3 Pakete Rhein. Essig-Essenz braun und weiss à Flasche 30 Pfg. Eib's Essig-Essenz, weiss Flasche 75 Pfg. Franz. Malile-Essig 75 Pfg. Flasche Prima Vanille 15 Pfg. 3 Schoten à Glas |
|--|---|--|--|

Ein **prima Thüringer Rotwurst** per Pfund **45** Pfg.

Porting 2a part. rembl. gelesene 9 Zimmerwohnung, mit Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 62912

Waldparkstraße 39
3 u. 4 Zimmer, Küche, Bad, elegante Ausstattung, zu vermieten. 62905

In Redden 3. Stock, 3 Zim., Küche, Bad, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Möbl. Zimmer
B 4, 14 möbl. Parterrezim. sof. zu verm. 25451
B 5, 21 part. sehr gut möbl. 2 Zimmer, sep. Eingang, sofort billig zu vermieten. 25662
B 6, 22 b 2 St., möbl. Zim. an solch. Frau. 1. u. 2. 25455
B 7, 15 1 Zr. Wohn- u. Schlafz. m. Pian. u. ein. Sep. sehr möbl. s. v. 62922
C 3, 21/22 1 gut möbliertes Zimmer per 1. August zu verm. 62921
C 3, 21/22 2 gut möbliertes Zimmer an 1. od. 2. Herrn per 1. Aug. zu verm. 62920
C 4, 4 am Theater, 2 Zr. sehr möbl. Salon mit Schlafzimmer an best. Herrn od. Dame per sofort zu verm. 25077
C 4, 15 2 Trepp. gut möbl. 2 Zr., Wohn- u. Schlafz. mit Schreibtisch zu v. 62843
C 4, 15, 1 Zr., einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. 62854

D 1, 3, III. Part. möbl. 3 Zimmer, sep. Eingang, Wohn- u. Schlafz. an best. Herrn per 1. Aug. zu verm. 62707
D 4, 14 2 Zr., möbl. Zimmer mit 1. u. 2. Herrn zu verm. 25460
D 5, 3, 1 2 Zr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten und Zimmer mit 1 Bett zu v. 25479
D 6, 16 3 Trepp., sehr möbl. Zimmer zu vermiet. 25228
D 7, 17 einfach möbliertes Zimmer zu vermiet. Näheres parterre. 62878
D 7, 17 2 Zr. (Einkaufsz.) gut möbl. Zimmer mit 1. u. 2. Herrn zu verm. 25379
E 3, 5, 1 Zr., ein gut möbliertes Zimmer an 1. u. 2. Herrn zu vermieten. 25358
E 3, 11 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an Herrn od. Damen per 1. August zu vermieten. 25226
E 7, 9/10 2 Zr., 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

F 2, 5 2 Zr., schön möbl. Zimmer, sof. od. 1. u. 2. Herrn zu verm. 62923
F 3, 13 schön möbl. Zimmer mit guter Pension sofort od. später zu vermieten. 25254
F 4, 18 2 Zr., schön möbl. Zimmer, sof. od. 1. u. 2. Herrn zu verm. 25254
F 5, 22, 2 Treppen sofort möbl. Zimmer an Herrn oder Dame billig zu verm. 62657
G 3, 12 2. Stock, 2 sehr möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) an 1. od. 2. Herrn od. Damen per 15. Juli zu vermieten. 1. August. 25096
G 5, 12 3 Zr., möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vermieten. 24728
G 7, 26 2 Zr., schön möbl. Zimmer, sof. od. 1. u. 2. Herrn zu verm. 25447
H 1, 7, Sreieistraße 1 Zr., sehr schön möbl. Zimmer, sof. od. 1. u. 2. Herrn zu verm. 25179
H 5, 7 Zimmer s. v. 25179

J 7, 14 2. Stock, Parterre, möbl. Zimmer, sof. od. 1. u. 2. Herrn zu verm. 62853
K 1, 21 2 Zr., 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u

Buntes Feuilleton.

Fallières in der Kellerei. Ehe Fallières zum Präsidenten der französischen Republik ernannt wurde, war er ein ausgesprochener Feind aller lärmenden Kundgebungen...

In der Morgue von Rom. Wie ein altes Schiff, so schreibt die „Voss. Zig.“ das abfahrbereite daliegt, am Meer ein Stück des alten Rom zuzuführen, so ragt die schmale, langgestreckte Insel von San Bartholomaeo empor...

Gelegenheit zu einem spöttischen Scherzwort nicht verpassen. — Wie wird die Welt untergehen? Sie transit gloria mundi heißt es bekanntlich. Aber über die Fragen, wie dies nun zustande kommen soll, darüber sind sich die Gelehrten immer noch nicht einig geworden.

„Schmücke dein Heim“ — mit Tausendfrankenscheinen! Aus Paris wird der „Voss. Zig.“ geschrieben: Gibt es in Deutschland im entlegensten Hochgebirge oder im unzugänglichen Sumpfe, wohin weder Eisenbahnen noch sonstige Verkehrsmittel dringen, ein Dörflein, wo man niemals einen Tausendfrankenschein sah, oder je etwas von ihm hörte...

Verwendung für möglich hielt. Da dem Gerichtsvollzieher gleichwohl der Schein nicht ganz geheuer vorkam — kein Wunder, er gehörte zu einer längst aus dem Verkehr gezogenen Serie — sandte er ihn nach Paris an die Banque de France, die ihn anstandslos auszahlte und als Seltenheit ihrem Archiv einverleibte.

inf. „Menschen-Augen“ als Schmuckstücke. Eine ungläubliche Mode, die wohl das Äußerste an Takt- und Geschmackslosigkeit darstellt, beginnt sich, wie der „Zuf.“ aus Newyork geschrieben wird, in America einzubürgern. Der stetig überhandnehmende Luxus, der täglich neuauftretende Modetouren begehrt, führt oft zu fetsamen Grausamkeiten und Barbareien, die jeden Kulturmenschen abstoßen müssen.

„Was gut ist, fährt sich von selbst ein“, das beweist „Knorr-Sos“; sie fährt sich von selbst ein und findet täglich neue Verehrer. Zu haben bei: Carl Neuser, Eichelsheimerstr. 52. 4618

Vergnügungsfahrten des Oesterreichisch. Lloyd, Triest II. Nordlandreise ab Kiel vom 3. bis 31. August nach Norwegen, Spitzbergen und dem ewigen Eise.

Zigarrenhaus Eugen Kappel, D 5, 1 Im Hotel Lahnweber. Spezial-Offerte: einer milden, hellen, aromatischen 8Pfg.-Zigarre Nr. 28

Erfolge erzielen Sie in Elberfeld-Barmen und dem bergischen Industriebezirk (u. a. Solingen, Remscheid, Wald, Velbert, Langenberg, Lennep, Ronsdorf, Cronenberg etc.) durch Insertion in der im 30. Jahrgang erschein. Morgenzeltung

Adam Daub R 3, 4, 2 St. An- u. Verkauf v. Immobilien Hypotheken-Vermittlung Vermögens- 6118 und Haus-Verwaltungen Eine Frau sucht ein Kind mit jurist. 3 2, 9, 3. St. Seiten.

Zuschneide-Kursus Minna Ranpp Akadem. geprüfte Zuschneidelehrerin, Mannheim, 1. 6. Damen können das Näherzeichnen, Maßnehmen und Anfertigen einfacher und feiner Damengarderobe gründlich erlernen.

Reparaturwerkstätte Edelmann D42 55678

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt E 1, 1 (Tapetenhaus Engelhardt) früher 1, 1 vis-a-vis dem Pfälzer-Hof. 75897 Telephone 4345. Th. Beisser.

Strümpfen u. Socken werden nach u. billig nach Maß geerntigt und angefertigt bei J. Kühner jr., H. 1. 17. Marktplatz, Telefon 3161. Herrenartikel, Kurz-, Weiss- und Wollwaren, 26060

Bedeutende Preisermässigung

Damen- u. Kinder-Konfektion

Leinen-Kleider in weiss und farbig
jetzt **11.95** und früherer Verkaufspreis bis Mk. 21.—
8.50 Mk.

Wasch-Kostüm-Röcke in Leinen und Piqué
jetzt **7.75, 4.95** und früherer Verkaufspreis bis Mk. 12.50
1.95 Mk.

Wasch-Blusen
jetzt **2.50, 1.50** und früherer Verkaufspreis bis Mk. 5.50
75 Pfg.

Musselin-Kleider
jetzt **12.50** Mk.
früherer Verkaufspreis bis Mk. 38.

Woll-Kostüm-Röcke in Cheviot und Volla elfenbeinfarbig
jetzt **12.50** und früherer Verkaufspreis bis Mk. 24.—
9.95 Mk.

Blusen in Wolle, Woll-Musseline, Batist, Seide
jetzt **7.95** und früherer Verkaufspreis bis Mk. 22.—
4.95 Mk.

Wasch-Hauskleider
jetzt **4.95** Mk.
früherer Verkaufspreis bis Mk. 8.50

Halbfertige Roben in Tüll, Batist Leinen
jetzt **12.50, 7.75** u. früherer Verkaufspreis bis Mk. 27.—
5.75 Mk.

Kinder-Kleider in weiss u. farbig
jetzt **11.50, 5.50** und früherer Verkaufspreis bis Mk. 18.—
2.95 Mk.

Spottbillig!

Grosser Posten Damen- und Kinder-Sommer-Handschuhe
früherer Verkaufspreis bis 1.65
jetzt Paar **65 Pfg. 35 Pfg. 15 Pfg.**

F 1, 1 M. Schneider F 1, 1

Mannheim Breitestrasse

Preise rein netto.

Kein Umtausch.

Wohnungen

B 2, 4 1 Treppe hoch, 4 Zim. u. Küche zu verm. 25081
G 1, 8 schöne Halle und geräumige Wohnung 3. St. 7 Zimmer und Zubehör auch für Geschäft sehr gut geeignet, per sofort oder später zu vermieten. 62876
Näheres im Laden.

Planken.

P 3, 13, 3. Stock
4 Zimmer, Küche u. Kammer, p. sof. zu verm.
P 3, 14, 2. Stock
6 Zimmer mit Diele, Küche, Bad, Speisek. u. Zubehör, auch als Bureau auf 1. Okt. zu verm. 62729
Näheres bei **Herrn Sator, Viktorstr. 10.**

R 4, 9

2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 25519

S 6, 37

gute Stadtlage, Laden mit anstehender Wohnung, auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Näh. Dammstr. 5, Tel. 18005 oder im Hause selbst. 62888

T 5, 13, 1 Tr.

schöne, neu 4 Zimmer-Wohnung, sofort zu vermieten. Näh. 62097
T 1, 6, 2. Stock, Bureau.

U 3, 15

4 Zim., Küche und Bad, an ruh. Fam. zu verm. 25134
U 4, 10 neu hergerichtete 3 Zimmer-Wohnung mit 1. Okt. Näh. Dammstr. 5, Tel. 18005

Neubau U 4, 24

schöne Wohnungen 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 25567

O 5, 45 Stroßmarkt

Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. 80359

Max Josefstraße 18/20

(verlängerte Breite Straße, Neubau) per 1. August zu vermieten. elegant ausgestattet mit Bad, 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen Speisekammer und Wanzlarde. 7 Meter breiten Vorgarten, ruhige Lage, Straßenbreite mit Allee wie die Heidelbergerstraße. — Miete ist billig und kann jeder Wunsch der Mieter bezügl. Tapeten, Einfrucht und Kaminmuster Rechnung getragen werden. 62140
N.B. Die Zimmer sind besonders groß bis zu 30 qm.

Früher: Joh. Beckmann, Rheinamstr. 31, p.

In unserem Neubau, Schweiggerstraße 53 sind per August ab 4 u. 3 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, fein ausgestattet und mit Warmwasser-Centralheizung versehen, zu vermieten. 62304
Näheres Bureau Ph. Fuchs & Prießner.

Billige 4 Zimmertwohnung,

schön und geräumig, sofort zu vermieten. Preis 28. 750 bis März 800.
Näheres Rheinamstr. 6, part. 2.

Wellenstr. 30

5. St. Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres T. G. 17, Bureau. 61619

Colinißtr. 24

Edle 4. Stock, 4 Zimmerwohn. mit Bad und Wanzlarde zu vermieten. Näh. U 6, 20, Laden. 62874

Jansstr. 5

neue, 5 Zimmer-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer und Wanzlarde per sofort oder später zu vermieten. 62540

Kühlschleierstr. 16

3 und 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. 62930

Prinz-Wilhelmstr. 27

part. 3 Zim., Badestimmer u. Zubehör zu verm. 62858
Näheres basell 2. Stock.

Büngergrundstraße 36,

part. (schöne geräumige Wohn. ein Zimmer und Küche per 1. August 1908 zu vermieten. 62612
Näh. Bünger Grundstr. 38, part.

15. Luchstraße 35,

3 Zim. u. Küche zu vermieten. 25470

Rheinamstr. 31

3 Zimmer, Küche per 1. August zu verm. 62624
Näh. 1 Treppe hoch.

Rheinamstr. 31

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. August zu verm. 25009

Rheinamstr. 9

140m lang, 4-5 Zimmerwohn., 2. St., mit allem wob. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. 62231
Vertrag 2. Stock rechts.

Rheinaustr. 19, part. 1

elegant hergerichtete Wohnung, 2. St., mit allem wob. Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. 62231
Vertrag 2. Stock rechts.

Schweiggerstraße 151

2 Zimmer und Küche, mit Balkon zu vermieten. 25287

Kaffee-Mocca-Mischung

per Pfund M. 1.40
immer frisch
Chocolad-Geschmack
Q.L.S. grüne Marken
79092

Grosse Anzahl zurückgesetzter Möbel

(ältere und ausrangierte neue Modelle) weit unter Preis.
Diese Stücke werden nur gegen Cassa abgegeben.

Reis & Mendle

U 1, 5 (Gambriushalle) U 1, 5

Plissé-Brennerei P 6, 6

Geschw. Schammeringer.
76625

Waldparkestr. 10 (Gehaus)

schöner Laden mit Wohnung, auch für Büro geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Hoffmann, 2. St.

Neubauten Gehaus Gr. Metzger- u. Str. Lanzstraße und Str. Lanzstraße 13

schöne komfort. ausgebaute 3-, 4- u. 5 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 61732

Neubauten Lindenhofstr. 32 u. 34

schöne 2- u. 3 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per 1. September zu verm. 62860

Neubau Emil Seidelstr. 12 (Lindenhof)

schöne 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisek., Wanzlarde u. per 1. Oktober bejeidbar.
Büro Pude, Rheinamstr. 12.

3-Zimmerwohnungen

elegant ausgestattet mit Bad u. sind in meinem Neubau, Heinrich Lanzstraße 24, per 1. Juli oder später zu vermieten. 61401
Herrn Seiler, Architekt, Weinstr. 4, Telefon 342

Neubauten Emil Seidelstr. No. 4 u. 4a

(Waldparke), elegant ausgestattet 3, 4, 5 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober eventl. früher. 61613
Grosse Metzgerstraße No. 7, 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Centralheizung, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

3-Zimmer-Wohnung

mit Wanzlarde und Zubehör per 1. August zu verm. 62662
Näh. U 1, 5, Laden. Wanzlarde u. 8-1/2 ltr. vorreit.

4 Zimmer-Wohnungen

(elegant ausgestattet) mit Bad, Wanzlarde, Speisek., reichl. Zubehör, im Neubau, Seidenmeisterstr. 63, per sofort od. später zu verm. Näh. 1. St. links basell 2 oder G. Waldstr. 28, Tel. 61295, 61296

Elegante 4-Zimmerwohnung

mit Bad weggangbar und Preis sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres Tel. 4236, 25641

5 Zimmer-

Wohnung (modern) mit reichl. Zubehör an Lanzstr., sowie im Keller

Baden auch als Büro

geeignet, mit Nebenraum und Keller im Zentrum der Stadt zu vermieten. Näheres zu erfahren C. H. B. part. 62888

In Feudenheim

in der Nähe vom Schiffhaus Mannheimstraße 32, 3. Stock eine 4-Zimmer-Wohnung, Küche und Badestimmer mit 1. Mai zu vermieten. In Feudenheim im Hause 1-2. Stock und bei Zimmermeister Joh. Ludwig Junior, Neckarau, Seidenweg 19, Tel. 2503.

Billige Kurzwaren

Montag
Dienstag
Mittwoch
Solange Vorrat

2 Pfg.

- Haarnadeln 3 Pakete 2 Pfg.
- Nähnadeln, Brief 25 Stück 2 Pfg.
- Haken und Augen, lackiert 1 Paket 2 Pfg.
- Fingerhüte, Messing 2 Stück 2 Pfg.
- Dopp. Wäschebuchstaben, rot 1 Dtz. 2 Pfg.
- Kragenknöpfe, schwarz, weiss 3 Stück 2 Pfg.
- Schuhknöpfe 3 Stück 2 Pfg.
- Stecknadeln 100 Stück 2 Pfg.
- Schneiderkreide, weiss coul. 3 Stück 2 Pfg.
- Lockennadeln 3 Pakete 2 Pfg.

4 Pfg.

- Mourning und Emaille-Pins 1 Brief 4 Pfg.
- Zentimetermass, 1 1/2 mtr. Stück 4 Pfg.
- Stopfgarn, 5 gr. Roll., weiss 4 Pfg.
- Hosenschoner mit Kante 1 mtr. 4 Pfg.
- Schuhsenkel, 120 cm. lang Paar 4 Pfg.
- Knopflochseide 5 Rollen 4 Pfg.
- Kragenstäbe „Eos“ 1 Stück 4 Pfg.
- Leinenzwirn, schwarz, weiss Rolle 4 Pfg.
- Hosknöpfe, Metall Dtz. 4 Pfg.
- Schürzenband 3 mtr. 4 Pfg.

6 Pfg.

- Stecknadeln, gelb Papier Brief 6 Pfg.
- Stricknadeln, vernickelt Brief 6 Pfg.
- Wäschebesatz, zum Aussuchen mtr. 6 Pfg.
- Tailienverschluss, schwarz, weiss, grau St. 6 Pfg.
- Korsettschliesser mit Kouterfeder Paar 6 Pfg.
- Reihgarn, 20 gr. Spule 6 Pfg.
- Tailienband, waschbar 1 mtr. 6 Pfg.
- Krystall Leinenzwirn Stern 6 Pfg.
- Porzellan-Hemdenknöpfe 12 Dtz. 6 Pfg.
- Fingerhüte, „Celluloid“ Stück 6 Pfg.

Während dieser
3 Tage
auf sämtliche
Spitzen u. Besätze
einen
Extra-Rabatt
von
10%

8 Pfg.

- Druckknöpfe, rostfrei mit Feder Dtz. 8 Pfg.
- Schweissblätter mit Gummi Paar 8 Pfg.
- Sicherheits-Nadeln „Ich helfe Dir“ 1 Brief 8 Pfg.
- Lederlockenwickel Dtz. 8 Pfg.
- Pryms Haken und Augen Paket 8 Pfg.
- Teppichband, farbig Meter 8 Pfg.
- Strumpfgummi Meter 8 Pfg.
- Meterstäbe, 1 m lang Stück 8 Pfg.
- Besenlitze, la. schw. u. farb. Meter 8 Pfg.
- Tailienband-Satin, weiss Meter 8 Pfg.

10 Pfg.

- Besenlitze, Mohair, schwarz u. farbig 2 Meter 10 Pfg.
- Kragenstäbe „Celluloid“, glashell Dtz. 10 Pfg.
- Gardinenband mit Ringen, weiss, creme Mtr. 10 Pfg.
- Kopierädchen Stück 10 Pfg.
- Schuh-Riemen „Macco“ 60 und 100 cm Paar 10 Pfg.
- Stecknadeln m. Glaskopf gross Brief 10 Pfg.
- Korset-Riemen, Eisengarn 3 1/2 Meter 10 Pfg.
- Schablonenkasten Stück 10 Pfg.
- Kinder-Sauger, schwarz, rot 2 Stück 10 Pfg.
- Pack-Kordel, Rolle 10 gr. 2 Rollen 10 Pfg.

Während dieser
3 Tage
auf sämtliche
Spitzen u. Besätze
einen
Extra-Rabatt
von
10%

Besonders vorteilhaftes Angebot für Schneiderinnen.

Abteilung Futterstoffe

- Jaconet - Rockfutter ca. 100 cm breit, in grossem Farbensortiment Meter 48, 38, **28 Pfg.**
- Tailien - Körper, gute Qualität Meter 42, 35, **30 Pfg.**
- Roll-Körper feinfädiges Tailien-Futter Meter **45 Pfg.**

- Cambric, engl. Tailienfutter, in allen Farben, ca. 100 cm breit Meter **68 Pfg.**
- Roll-Körper, ca. 100 cm breit Meter **58 Pfg.**
- Futter - Lustre ca. 60 cm breit, in allen Farben vorrätig Meter **52 Pfg.**

- Gloria-Seide, 120 cm breit, glanzreiche Qualität Meter **225 Mk.**
- Louisin-Seide, in allen Farben Meter **165 Mk.**
- Taffet-Seide in grossem Farbensortiment, bekannt gute Qualität Meter **195 Mk.**

Extra-Angebot in Handschuhen und Strümpfen Herm. Schmoller & Co.

Dr. B. Saas'che Buchdruckerei & m. b. F. • Mannheim, E 6, 2.
empfehlen die
**Weine u. Liqueur - Etiketten
Frühstückskarten, Weinkarten**

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Juli 1908.

*** Vom Hofe.** Das Großherzogspaar traf Sonntag abend, von der Mainau kommend, in Karlsruhe ein und verbrachte heute abend, nachdem der Großherzog tagsüber die Vorzüge der Minister entgegengenommen, mit dem Automobil wieder nach Schloss Ebersteinburg. Nach blühiger Aufenthalt kehrt das Großherzogspaar wieder nach Karlsruhe zurück. — Glauwürdigem Vernehmen nach beabsichtigt das Großherzogspaar, im Oktober ds. J. für einige Zeit in Baden-Baden Aufenthalt zu nehmen.

*** Protokollübernahme.** Der Großherzog hat das Protokoll über den badischen landwirtschaftlichen Verein übernommen.

*** Handelshochschule.** Wegen der am Dienstag, den 21. Juli, stattfindenden Wählerausübung muß die öffentliche Vorlesung des Herrn Geheimen Hofrats Professor Dr. Gothein über „Kulturgeschichte Spaniens“ an diesem Abend vom Rathausaal in das Auditorium der Gewerbeschule (Kurfürstenschule C) verlegt werden.

*** Zum Eintritt in die Kriegervereine veröffentlicht der 17. Jahresbericht des Ob- u. Hochrheinisches Krieger-Bundesverbandes folgende beherzigenswerte Mahnung: Viele Kameraden, besonders aus den höheren Ständen, haben unserer guten Sache leider noch fern, bleiben, teils aus Unkenntnis mit unsern idealen Zwecken und Zielen, teils aus sonstigen wichtigen Gründen abseits stehen. „Ein gutes Wort findet einen guten Ort.“ Es genügt in der Tat in diesen Fällen ein richtiges Wort der Ermahnung und Aufklärung, um solche Kameraden für unsere Sache zu gewinnen, sie zur Annäherung in einem Kriegerverein zu veranlassen. Woher, liebe Kameraden, wenden wir dieses Wort recht häufig an, unser unausgesprochenes Ziel auf diesem wichtigen Gebiete der Kriegervereinsbestrebungen, die Werbenichtigkeit, wird gewiß reiche Früchte tragen. Durch Weibung von Vertrauensmännern und Bildung von Werbausschüssen wird diese Tätigkeit in den Vereinen wesentliche Bedeutung und Förderung erfahren. Eine besondere Aufgabe erfüllen die Kriegervereine durch die Aufnahme von Mitgliedern aus allen Berufsständen für den Ausgleich der Klassengegenstände. In keiner anderen Vereinigung wird der Weisheitslehre so wie in den Kriegervereinen die Sorgen, Wünsche und Bestrebungen des „kleinen Mannes“ kennen zu lernen Gelegenheit haben. Der brave, vaterländisch gesinnte, kaiser- und königstreue Arbeiter soll im Kameradentum sehen und fühlen, daß der vom Schicksal mehr begünstigte Kamerad ein warmes Herz für ihn hat, daß der Kriegerverein stets einen starken Rückhalt in den Schwierigkeiten des Lebens für ihn bildet. Wir haben im Kriegervereinswesen erste vaterländische Pflichten zu erfüllen, um denen mitzugeben jedes einzelnen gebien-**

ten Soldaten Pflicht ist. Die heutige Zeit ist bitter ernst und erfordert gebieterisch den Zusammenschluß aller gutgesinnten Staatsbürger. Soweit solche des Königs Noth im Ehren getragen haben, soll dieser enge Zusammenschluß zu vaterländischem Wirken in den Kriegervereinen erfolgen. Diese haben die Pflege treuer Kameradschaft, der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, deutschen Nationalbewußtseins und werktätiger Nächstenhilfe auf ihre Fahnen geschrieben, bilden demnach die natürliche „Heimstätte“ jedes gebienten Soldaten, ohne Unterschied des Standes. Durch freundliche Betätigung dieser soldatischen Tugenden aus innerster Ueberzeugung heraus wird es uns gelingen, unsere Kriegervereinspflichten in Wirklichkeit zu erfüllen, getreu unserm Wahlspruch: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“

*** Das Mannheimer Schulsystem.** Die Zeitschrift für Schulgesundheitspflege (1908, Nummer 5) berichtet aus St. Gallen: Die Errichtung von Förderklassen hat in St. Gallen schon viel von sich reden gemacht. Es hat dort ja seinerzeit auch Schulrat Dr. Sidinger von Mannheim über diesen Gegenstand einen Vortrag gehalten. Schon damals hatte sich die päd. Lehrerschaft fast einstimmig für diese Neuerung ausgesprochen, die für das Repetentenwesen einen zeitgemäßen Ersatz bringen soll. Nunmehr hat auch der Schulrat beschlossen, einen Versuch damit zu machen. Es sollen mit kommendem Mai verjudungsweise zwei Förderklassen errichtet werden, eine für die Knaben, die andere für die Mädchen. In einem öffentlichen Vortrage legte der Schulrat die Gründe dar, die ihn zur Einführung dieser Reform bewegen haben; eine Begründung scheint ihm wünschenswert, weil das „Mannheimer System“ in gewissen Kreisen zu einem vielumstrittenen Schlagwort geworden sei. Wie er betont, sollen die Förderklassen nichts anderes sein als eine kleine Abteilung solcher Kinder, die in ihrer Klasse nicht mitkommen und inskünftig, statt wie bisher dieselben repetieren müssen, in günstigere Verhältnisse gebracht werden und hier ohne allzu große Anstrengung durch individuelle Behandlung in ihrer Ausbildung soweit als möglich vorwärts rücken sollen. Die Schülerzahl an den Förderklassen soll ungefähr auf die Hälfte der Schüler in den übrigen Klassen, also auf 20 bis 25 bemessen werden. Auch sollen diese Klassen nicht an den allgemeinen Lehr- und Stundenplan gebunden sein, sondern in zweckentsprechenden Gruppen freier geführt werden. Dabei soll aber natürlich die Möglichkeit doch bestehen, durch fleißige Arbeit den Eintritt in die Normalklassen wieder zu erlangen. Das sind die Grundrichtungen, nach denen der Schulrat die Neuerung verjudungsweise einführen will. Er beruft sich dabei auch auf das Beispiel der Stadt Basel, wo vor Jahren ein ähnlicher Versuch gemacht worden ist, der so günstige Resultate ergeben hat, daß die Förderklassen dort seither zur ständigen Einrichtung geworden sind und weder von der Lehrerschaft noch vom Elternhaus wieder abgeköpft werden möchten.

Herz-Stiefel

für
Bergtouren
für
Damen u. Herren.



Nur erprobte Modelle.

Durch die bekannte Zuverlässigkeit der
„Herz“-Stiefel
ist das Fabrikat für diese Zwecke besonders beliebt

Alleinverkauf:
Schuh-Haus Georg Hartmann
D 3, 12 Mannheim D 3, 12
Planken am Fruchtmarkt.
Grüne Rabattmarken.

WRONKER'S Wirtschafts- Woche



7 grosse Verkaufstage für Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Haushaltungs-Waren

Stauend billige
Preise!

Die Preise sind netto!

Dieses Angebot gilt von Montag, den 20. bis Montag, den 27. Juli.

Wichtig
für jede Hausfrau,
Pensionen u. Restaurationen!

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

- Ein Posten Kannen einzeln Waschserv. von zum Ausuchen Stück **48** Pfg.
- Ein Posten Satz-Schüssel farbig Satz **48** Pfg.
- Ein Posten Salz- u. Mehlmetzen blan Zwiebel Stück **48** Pfg.
- Ein Posten Suppenschüsseln mit Griff Stück **88** Pfg.
- Ein Posten Porz.-Kaffeekannen Stück **14** Pfg.
- Ein Posten Porz.-Kaffeekannen extr. gross Stück **45** Pfg.
- Ein Posten Porz.-Milchtöpfe verschiedene Grössen Satz **88** Pfg.
- Ein Posten Löwenkopfterrinen 2 Port. Stück **48** Pfg.
- Ein Posten Porz.-Suppenterrinen mod. Form Stück **98** Pfg.

Ein Posten Tafelservice für 6 Personen mit hübschen Dekorationen 23 tällig **13⁵⁰**

- Ein Posten 6 Stück Porz.-Milchtöpfe hübsch dek. versch. Satz **95** Pfg.
- Ein Posten ff. geschliff. Gläser Stück **15** Pfg.
- Ein Posten Porz.-Kinderbecher mit Buchstab. Stück **12** Pfg.
- Ein Posten Glas-Salznäpfe Stück **2** Pfg.

Sand-, Seife-, Soda-Garnitur mit Konsol **95** Pfg.
Maschinentöpfe, emailliert

- | | | | | | | |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|------|
| 10 | 19 | 14 | 16 | 18 | 20 | cm. |
| 22 | 28 | 40 | 55 | 73 | 82 | Pfg. |
- Stubenbesen, reine Borsten, Stück **58** Pfg.
Aermelplättbretter, gut bezogen **43** Pfg.

Ein Posten Britania Esslöffel und Gabel extra stark, per Stück nur **22** Pfg.

- Ein Posten Fruchtkorb Porz., durchbrochen dek. Stück **68** Pfg.
- Ein Posten Butterdose Porz., gross dekoriert Stück **48** Pfg.
- 6 Stück Milchtöpfe Steingut in rot u. grün **75** Pfg.
- Ein Posten Grosse Porz.-Tasse mit Golddek. u. Untertasse **38** Pfg.

Kaffeeservice 9tellig hübsch dekoriert **1⁸⁵** Mk.

- Ein Posten Teekanne Porzellan Stück **28** Pfg.
- Ein Posten Dessertteller hübsch dekoriert Stück **18** Pfg.
- Ein Posten Porz.-Kompotschalen dekor., St. 12, 9 Pfg.
- Ein Posten Porz.-Dessertteller Stück **8** Pfg.

Special-Angebot für Restaurateure

Ovale Porzellan-Platten

- | | | | |
|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Grösse I | II | III | IV |
| 19 cm | 26 cm | 30 cm | 34 cm |
| 18 Pfg. | 29 Pfg. | 43 Pfg. | 58 Pfg. |
- Ein Posten Flache Restaurationsteller Stück **13** Pfg.

- Ein Posten Dejeuner dek. für 2 Personen, Porz. Mk. **1²⁵**
- Ein Posten Gurkenplatte Majol. sehr hübsch Stück **88** Pfg.

Während dieser Tage gewähren wir

- auf Reisekörbe
 - auf Fruchtpressen
 - auf Gaskocher
- 10%** Rabatt!

- auf Eis-Schränke
 - auf Speise-Schränke
- 15%** Rabatt!

- Ein Posten Salatschüsseln gross Stück **32** Pfg.
- Ein Posten Salatschüsseln abgetönt St. **18** Pfg.
- Ein Posten Salz- u. Mehlmetzen m. Holzrückwand Stück **48** Pfg.
- Ein Posten Vorratstonnen versch. Muster Stück **28** Pfg.
- Ein Posten Zahnbürstenschalen mit Deckel Stück **5** Pfg.
- Ein Posten Wasserservice compl. mit 2 Gläser 1 Krug Stück **95** Pfg.
- Ein Posten Porz.-Obertassen Stück **9** Pfg.
- Ein Posten Email.-Kaffeesiebe Stück **12** Pfg.
- Ein Posten Asbest-Kochteller Stück **10** Pfg.
- Ein Posten Obstteller Majol. Stück **20** Pfg.
- Ein Posten Speiseteller gerippt, tief u. flach Stück **8** Pfg.
- Ein Posten Glaskompotteller Stück **4** Pfg.
- Ein Posten Milchsaugflaschen Stück **4** Pfg.
- Ein Posten Porz.-Salatieren modern Stück **28** Pfg.
- Ein Posten Porz.-Sahnengiesser Stück **10** Pfg.
- Ein Posten Likeurservice Stück **95** Pfg.
- Ein Posten Wein- oder Bierkrug farb. Stück **48** Pfg.

Fleischhackmaschine Nr. 10 Stück **4⁴⁵**

Bohnschneidmaschine mit 5 6 7 Messer
Mk. **1³⁵ 1⁵⁵ 1⁷⁵**

Um Platz für die Neu-Eingänge in Hängelampen, Kronen für Gas und Petroleum zu gewinnen, gewähren wir einen Rabatt von **20%**

Für die
**Einmach-
Saison**

empfehlen wir als besonders preiswert:

Einmach-Gläser
Adler Patent-Gläser
Ansetz-Flaschen

Lasch Patent-Gläser
Gelee- und Honiggläser
Einkoch-Apparate

Steintöpfe
Dunstkrüge
Messingpfannen
Bohnenhobel

So lange der Vorrat reicht!

S. WRONKER & Co., Mannheim